

Kölner  
Philharmonie



## Max Mutzke

So vielseitig, dass man nur den Hut vor ihm ziehen kann.  
Gemeinsam mit monoPunk stellt er sein Programm Colors vor.

## Vergängliche Gedichte

Vijay Iyer und Craig Taborn im musikalischen Zwiegespräch.

## Klingende Kaisergeschichte

Jordi Savall und HESPÈRION XXI mit Musik aus der Zeit Karls V.

# Das Magazin

NR. 1  
MRZ / APR 2020

# LEMPERTZ

1845

## FRÜHJAHRSAUKTIONEN 2020 / EINLADUNG ZU EINLIEFERUNGEN

Moderne und Zeitgenössische Kunst, Photographie, Alte Kunst, Schmuck, Kunstgewerbe, Asiatische Kunst



Max Liebermann. Judengasse in Amsterdam. 1909. Öl auf Leinwand, 128 x 178 cm. Ergebnis: 1.000.000 €

Neumarkt 3 50667 Köln T 0221-92 57 290 Berlin T 030-27 87 60 80 Bruxelles T +32 2 514 05 86 info@lempertz.com

Kölner  
Philharmonie



Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Kölner Philharmonie,

ein langgehegter Menschheitstraum  
sind Zeitreisen in die ferne Zukunft oder  
in vergangene Jahrhunderte. Inwieweit  
dies möglich sein wird, diese Frage wird  
die Menschheit noch lange beschäftigen,  
ohne einer Lösung nah zu kommen. Es

bleibt ein faszinierender Gedanke, einmal in der Thomaskirche sitzend Bach beim Orgelspiel zuzuhören, Jean-Philippe Rameau am Hofe Ludwig XV. zu begegnen oder Franz Schubert beim Komponieren über die Schulter zu blicken. Musikalisch in unterschiedlichste Epochen und Welten versetzt werden Sie in der Kölner Philharmonie durch das vielseitige Konzertprogramm.

Martin Grubinger nennt das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert des Schlagwerks. Eine Vielzahl von Neukompositionen für die Perkussionsinstrumente scheint diese Annahme zu bestätigen. Alle Werke sind jüngeren Datums. Aus einer Trommlerdynastie stammt auch der in Frankreich lebende Keyvan Chemirani, der mit Familienmitgliedern und Freunden sein Programm auf die persische Tradition bezieht, aber auch Brücken zu Jazz und Weltmusik schlägt.

Hervorragende Chöre, Solisten und Orchester, versiert in historisch-informierter Aufführungspraxis, bringen uns die vor fast drei Jahrhunderten entstandenen Passionen von Johann Sebastian Bach näher. Neue Interpretationsansätze in Bezug auf die Johannes- und Matthäuspassion liefern Masaaki Suzuki, der seit 30 Jahren als Bach-Instanz gilt, und Philippe Herreweghe, der sich bekanntermaßen um eine Neuinterpretation vieler Barockkomponisten verdient gemacht hat. Nicht zu vergessen Konrad Junghänel, der gemeinsam mit der Emanuelle Soavi incompany eindrucksvoll zeigt, dass auch Bachs Kantaten sich choreografisch in starke Bilder umsetzen lassen. Die Tenebrae des Bach-Zeitgenossen Heinichen stimmen am Gründonnerstag auf Ostern ein.

Ob Sie sich, wie im aktuellen Programm des jungen britischen Pianisten Benjamin Grosvenor, gleich an einem Abend von der kunstvollen Barockmusik Jean-Philippe Rameaus über Beethovens umfangreiche Klaviersonate Nr. 4 bis hin zur schwergewichtigen Sonate h-Moll von Franz Liszt bezaubern lassen, oder von den Klavierwerken Mozarts und Schumanns, die Grigory Sokolov im Gepäck hat, wird Ihnen anheimgegeben.

Wenn Sie auch einer Reise nach Wien nicht abgeneigt sind: Die Wiener Philharmoniker zeigen im Frühjahr in zwei Konzerten in Köln – mit Andris Nelsons und Zubin Mehta als Gastdirigenten – wie unvergleichlich sie sind. Drei Sänger, die auf internationalen Opernbühnen zuhause sind, machen einen Aufbruch in andere europäische Städte überflüssig und beehren die Kölner Philharmonie als Solisten in Liederabenden oder sinfonischen Werken: Christopher Maltman, Matthias Goerne und Gaëlle Arquez.

Auch in den kommenden Monaten finden in der Kölner Philharmonie die unterschiedlichsten musikalischen Reisen ihren Anfang. Stellen Sie sich Ihre persönliche Reiseroute zusammen, wir freuen uns auf Sie!

Ihr

Louwrens Langevoort  
Intendant

Editorial



Max Mutzke

6 TITELTHEMA

## Colors – Max Mutzke & monoPunk

Startschuss für die Karriere war für Max Mutzke der ESC 2004, wo er mit seinem melancholischen Song einen Platz unter den ersten 10 erreichte. Mit seinem aktuellen Programm »Colors«, das er mit dem deutsch-niederländischen Trio monoPunk gestaltet, bereichert er die deutsche Musikszene um erfrischende Cover-Songs von R'n'B bis Soul.



Andreas Ottensamer

40 PORTRÄT

## Perfektionist und Sportskanone

Der Klarinettenist hätte sich auch vorstellen können, Leistungssportler zu werden. Aber sein Talent und Leistungswille haben ihn an die Weltspitze einer anderen Disziplin geführt: Seit 2011 ist Andreas Ottensamer Soloklarinettenist der Berliner Philharmoniker. Der talentierte Musiker ist in der Kölner Philharmonie mit dem American String Quartet zu Gast.



Martin Grubinger

48 IM GESPRÄCH

## Immer neue Verbindungen

Martin Grubinger hat durch seine Virtuosität und seine Begeisterung für das Schlagwerk eine große Fangemeinde. Für das Konzert mit seinen Musikerfreunden, die die Leidenschaft für das Instrument teilen, hat der Österreicher ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Details dazu erläutert er in einem Interview.



Christoph Altstaedt

59 IM FOKUS

## Von Stille und Klang

Was bedeutet Hören? Was bedeutet der Verlust des Gehörs? Gibt es andere Formen des Hörens? In einem spannenden Experiment geht das Bundesjugendorchester unter der Leitung von Christoph Altstaedt der Wahrnehmung von Musik nach und schlägt mit drei Werken einen Bogen von Beethovens Ertaubung zu einem neuen Opus, das die Eigenständigkeit von Klang neu entdecken lässt.

6 Colors

Max Mutzke & monoPunk

10 Wiener Klang par excellence

Zwei glanzvolle Konzerte mit den Wiener Philharmonikern

13 Tenebrae

Reinhard Goebel und Echo di Rheno stimmen auf Ostern ein

14 Außergewöhnlich normal

Der britische Pianist Benjamin Grosvenor



Magnus Holmänder

16 Rising Star Magnus Holmänder

Der Zauberer auf der Klarinette

16 Komische Vögel in der Philharmonie

Hall&Rauch mit seinem »Konzert für 13 Vögel«

17 Musik entdecken

Kinder- und Familienprogramm März – Juni 2020

18 Denkanstöße eines Meisters

Mahler Chamber Orchestra mit Haydn, Widmann, Mozart

20 Nachdenken über Bach

Masaaki Suzuki und Philippe Herreweghe dirigieren



Craig Taborn und Vijay Iyer

22 Vergängliche Gedichte

Vijay Iyer & Craig Taborn

24 Bewegend

Emanuele Soavi incompany und Cantus Cölln

26 Tierisch gut!

Musikalischer Zoo-Besuch mit Christopher Maltman

28 PHILMUSIK: Keine melodische Gefälligkeit

Ennio Morricone Musik zu »The Hateful Eight«

37 PHILMUSIK: Minimalistik in CinemaScope

Ennio Morricone Musik zu »Spiel mir das Lied vom Tod«

38 Der Einsiedler-Pianist

Grigory Sokolov gibt eines seiner legendären Recitals

39 Rätsel

Spieglein, Spieglein an der Wand – Name des Asteroiden

40 Perfektionist und Sportskanone

Der Klarinettenist Andreas Ottensamer



Jakob Bro

42 Die Stärke der Zerbrechlichkeit

Der Jazz-Gitarrist Jakob Bro

44 Ein »non bthvn projekt« als mutige Alternative

Das Arditti Quartet gastiert einen Abend lang mit Zeitgenössischem

46 Die Alchemie des Rhythmus

Keyvan Chemirani »Rhythm Alchemy«

48 Immer neue Verbindungen

Martin Grubinger verändert das Bild vom Schlagwerk

51 »O FORTUNA!«

Jubiläumskonzert – 50 Jahre Kölner Kurrende

52 Klingende Kaisergeschichte

Jordi Savall mit Musik aus der Zeit Karls V.

54 Exklusiv: Vorteile für Abonnenten

Mit Bestellcoupon

55 Plus

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln: 15 Konzerte – ein Pass



Gaëlle Arquez

56 Wie Samt und Seide

Mezzosopranistin Gaëlle Arquez überzeugt mit Bühnenpräsenz

58 Das kleine Gespenst

Singen mit Klasse! geht in die elfte Runde

59 Von Stille und Klang

Bundesjugendorchester mit einem außergewöhnlichem Projekt

60 On the sunny side

Blues-Musiker sieht mit Hoffnung in die Zukunft

61 Lieblingsstück

Julian Steckel zeigt seine spieltechnische Klasse

62 Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis

Kontakt Daten und Sitzplan

# Colors

Max Mutzke & monoPunk

Mutzkes langjähriges Markenzeichen: die Mütze. Sei einiger Zeit ist es der Hut. Es gab schon einmal jemanden im deutschen Showbiz, den man unweigerlich mit seiner Kopfbedeckung in Verbindung brachte: den 2016 verstorbenen Sänger Roger Cicero, und der wollte privat – ohne Hut – nicht behelligt werden. Auch Max Mutzke macht ähnliche Gründe geltend: »Das ist meine Arbeitskleidung. Ohne Hut erkennen mich die Leute manchmal gar nicht.«

Keine Frage, das Bedürfnis nach geschützter Privatsphäre lässt sich durchaus nachvollziehen, gilt doch Mutzke aufgrund seiner stilistischen Vielseitigkeit als einer erfolgreichsten Sänger hierzulande, nachdem er 2004 aus Stefan Raabs eigentlich parodistisch gedachter Casting Show »Stefan sucht den Super-Grand-Prix-Star«, mit dem Song »Can't Wait Until Tonight« als Sieger hervorging und danach prompt Platz eins in den deutschen Charts belegte. Auch die Vorentscheidung für den »Eurovision Song Contest« konnte Mutzke gewinnen; in Istanbul belegte er einen respektablen achten Platz.

Wer nach dem Charterfolg in Mutzke noch eine Eintagsfliege vermutete, muss schon längst, nach mehreren erfolgreichen Alben, seinen Irrtum eingestanden haben. Mutzke spielt heute in einer Liga mit Cassandra Steen, Joy Denalane oder Xavier Naidoo um den Rang des besten populären Soul-Acts aus Deutschland. Immer um Abwechslung bemüht, ist ihm 2018 ein ganz besonderer Wurf gelungen: Wie wäre es, so seine Überlegung, wenn man versuchte, »alte Hip-Hop-Tracks [...] zurück zum Soul« zu bringen? »So wie der Hip-Hop aus der Zeit des Soul inspiriert ist, könnten wir uns als Soul-Musiker doch mal vom Hip-Hop inspirieren lassen«.

Max Mutzke

## Konzerttermin

Sonntag 19.04.2020 20:00

Colors - live

**Max Mutzke** voc  
monoPunk

Ein ambitioniertes Unterfangen, hält man sich vor Augen, dass der Hip-Hop a priori sehr textlastig ist und sich mitnichten von vorneherein dazu eignet, ihn in ein melodioseres Konzept einzubetten. Mutzke: »Was kann man also rausnehmen, ohne die Message kaputt zu machen oder dass der Sinn verloren geht? Der ‚Twist‘ aus dem Song weg ist.« Mit Hilfe einer Musikprofessorin und ausgewiesenen Expertin in Sachen Hip-Hop ist es Mutzke gelungen, mit »Colors« ein stimmiges Repertoire zu erarbeiten, das nicht nur als reine Studioproduktion überzeugt, sondern vor allem auch live besticht. Dazu braucht es natürlich kompetente Mitstreiter. Maik Schott an den Keyboards, Tobias Held am Schlagzeug und Danny Samar am Bass bilden zusammen monoPunk, ein Trio, das sich dadurch auszeichnet, auf die Stilistik wechselnder Vokalistinnen entsprechend reagieren zu können. Im Falle der bereits langjährigen Kooperation mit Max Mutzke gelingt das hervorragend. Dennoch war es für alle Beteiligten eine Herausforderung, den rechten »Spirit«, den angemessenen Zugang zum Originalmaterial zu finden. Immerhin reicht das künstlerische Spektrum, in dem sich Max Mutzke und monoPunk in »Colors« bewegen, von Grandmaster Flash, De La Soul, Warren G, Mary J. Blige, Will Smith bis hin zum Psychedelic Soul von Sly & the Family Stone. Aber auch an »Augenbling« von Saeed hat man sich gewagt. Ein weiteres Mal beweist der Soulman aus dem Schwarzwald damit, dass Deutsch als musikalisches Ausdrucksmittel sich nicht hinter der Weltsprache Englisch verstecken muss. Das »Colors«-Konzept scheint auch rhythmisch zu greifen, denn es »groovt«, wie man es hierzulande eher selten erlebt. Schließt man die Augen, meint man mitunter den smarten Soul eines Al Green zu hören, den steten Beat von Booker T. & the MGs zu spüren. Nicht zuletzt dem Einsatz analoger Sounds, die nur gelegentlich mit dem dezenten Einsatz neuerer Technologie angereichert werden, ist es zu verdanken, dass das Klangbild der Gruppe denkbar authentisch gerät.

Skrupel allerdings, und das zeichnet ihn wohl auch aus, befällt Max Mutzke bei dem Gedanken, wer sich diese Musik eigentlich zueigen machen darf: »Es ist ja so, dass Hip-Hop eine Bewegung in den USA ist, eine Bewegung der Afroamerikaner, die sich daraus motiviert, ganz viel Kultur aus Blues und Jazz, R&B und Hip-Hop zu schaffen. Und jetzt kommen die ganzen ‚white kids‘ und verdienen damit Geld und bedienen sich aber deren Kultur. Elvis Presley ist da eines der besten Beispiele. Der Rock 'n' Roll mit all den Bewegungen und der Art zu singen, kam nicht von Elvis Presley, sondern von einem Typen, der Afroamerikaner war (»Big Boy« Arthur Crudup, der Verf.). Und dann kam halt Elvis Presley, der da super reingepasst hat bei den Weißen, dass man den auf einem Empfang spielen und als Superstar behandeln konnte. Die Jungs, die das entwickelt haben, sind untergegangen und Elvis hat Millionen verdient. Das sind alles Dinge, da kann man gut ins Fettnäpfchen treten und Fehler machen.« Was Max Mutzke und Co. jedoch unterm Strich erfolgreich vermieden haben. Man darf gespannt sein auf das Konzert in der Philharmonie, die mit ihrer hervorragenden Akustik noch dazu beitragen könnte, die vielen weiteren, eher im verborgenen Schatzkästlein befindlichen Soul-Perlen zum Schimmern zu bringen.

Tom Fuchs



Max Mutzke



Pinchas Zukerman

## Konzerttermine

Sonntag 01.03.2020 20:00

**Wiener Philharmoniker**  
**Andris Nelsons** *Dirigent*

Mit Werken von **Ludwig van Beethoven**

Mittwoch 22.04.2020 20:00

**Pinchas Zukerman** *Violine*

**Wiener Philharmoniker**  
**Zubin Mehta** *Dirigent*

Mit Werken von **Edward Elgar** und **Antonín Dvořák**

Es ist der charakteristische Klang, der die Wiener Philharmoniker unverwechselbar macht. Samtig klingen die Streicher, hell und weich die »Wiener Hörner«, was mit ihrer speziellen Bauart zusammenhängt. Pauken und Trommeln sind mit Ziegenfell bespannt und erscheinen dadurch besonders nuancenreich. Der Klang der verschiedenen Instrumentengruppen addiert sich zum Gesamtklang mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Farben. Auch die internationale Besetzung trägt das Ihre zum Farbenreichtum bei, um die 20 Nationalitäten sind in den Reihen des traditionsreichen Orchesters zu finden. So prägen viele unterschiedliche Faktoren den »Wiener Klang«, der von Generation zu Generation weitervermittelt wird. In diesem Klang lässt sich herrlich schwelgen, probieren Sie es aus: Die Wiener Philharmoniker gastieren in diesem Frühjahr gleich zwei Mal in der Kölner Philharmonie, mit zwei eindrucksvollen Persönlichkeiten am Dirigentenpult – auch dies ist eine Besonderheit der Wiener: Sie verzichten auf einen Chefdirigenten und berufen stattdessen wechselnde Gastdirigenten. Pünktlich zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven, der den größten Teil seines Lebens in Wien verbrachte, haben die Wiener Philharmoniker unter dem Dirigat des lettischen Dirigenten Andris Nelsons alle neun Sinfonien aufgenommen und spielen sie auch im Konzertsaal. Bei ihrem Kölner Gastspiel präsentieren sie die revolutionäre »Eroica« und die tänzerische Achte an einem Abend. »Es ist ein so besonderes Orchester, weil die Musiker viel Opernrepertoire spielen und gewohnt sind, zuzuhören und zu begleiten, dadurch sind sie sehr sensibel und flexibel«, stellt Andris Nelsons fest, der seit 2014 Chefdirigent des Boston Symphony Orchestra ist und seit 2018 zusätzlich als Gewandhauskapellmeister in Leipzig wirkt. Ihm wurde auch die Ehre zuteil, am 1. Januar 2020 das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker zu dirigieren. Maestro-Gehabe ist Andris Nelsons fremd, er nimmt sich selbst gern zurück und verwendet seine Energie, um die Musiker anzufeuern und zu begeistern. »Meine Aufgabe als Dirigent und auch die Aufgabe des Orchesters bestehen darin, Beethovens Vorstellung von der Musik an das Publikum zu vermitteln. Dabei geht es nicht um mich, sondern um Beethovens Vision von der Welt. Es ist ein großes Glück für uns als Musiker, durch seine Musik mit dem Publikum zu kommunizieren.«

Dieses Glück der Kommunikation mit dem Publikum durch die Musik ist auch das Lebenselixier von Zubin Mehta. Einst kam der hochbegabte junge Inder als 18-Jähriger zum Studieren nach Wien, belegte an der Wiener Musikakademie die Fächer Klavier, Komposition und Kontrabass und startete bald eine beispiellose Karriere. Mit Mitte zwanzig stand er zum ersten Mal am Pult der Wiener Philharmoniker, fünfmal dirigierte er das Neujahrskonzert mit ihnen, zuletzt im Jahr 2015. Generationen von Orchestermusikern hat Zubin Mehta geprägt, er war Chefdirigent des Los Angeles Philharmonic, des New York Philharmonic und Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper, um nur wenige seiner vielen Wirkungsstätten zu nennen. Fünf Jahrzehnte blieb er dem Israel Philharmonic Orchestra verbunden, bevor er sich dort 2019 als Chefdirigent verabschiedete – um weiterhin die großen Orchester dieser Welt zu dirigieren. Bei seinem Kölner Konzert mit den Wiener Philharmonikern trifft Zubin Mehta auf einen alten Freund und Weggefährten: Pinchas Zukerman ist der Solist für Elgars imposantes romantisches Violinkonzert. Sie kennen sich seit mehr als fünfzig Jahren, machten in jungen Jahren zusammen Kammermusik und verstehen sich blind, gute Voraussetzungen für Elgars fulminantes Werk, das ein punktgenaues Zusammenspiel von Solist

# Wiener Klang par excellence

Zwei glanzvolle Konzerte mit den Wiener Philharmonikern

Zubin Mehta



Andris Nelsons

und Orchester erfordert. Pinchas Zukerman stammt aus einer musikalischen Familie, in der viel Klezmer-Musik gemacht wurde. Als 14-Jähriger erhielt er Unterricht an der Juilliard School of Music in New York bei Geiger-Legende Ivan Galamian und eroberte die Konzertsäle bereits vor seinem zwanzigsten Geburtstag. Der große israelische Geiger und Bratscher, der seit vielen Jahren auch der Dirigenzunft angehört, hat nichts von seiner technischen Brillanz als Violinist, von seinem edlen, vollen Ton, seiner musikalischen Weitsicht und seinem Humor eingebüßt. Seine Guarneri »del Gesù« aus Cremona nennt er augenzwinkernd »Spaghetti«, das gute Stück ist stets mit von der Partie, doch Pinchas Zukerman räumt ein: »Es kommt nicht auf den Namen des Geigenbauers an, sondern auf die Art, wie man mit dem Instrument harmoniert.« Pinchas Zukerman ist auf angenehme Weise uneitel und unkompliziert und verzichtet auf jegliche Starallüren. Es ist ein Vergnügen, ihn über Musik sprechen zu hören, dabei hat er verblüffende Lebensweisheiten parat wie diese: »Verletzbarkeit ist ein wichtiges Wort für mich. Man muss seine Verletzbarkeit in etwas Positives verwandeln. Man ist verletzbar, weil man besser werden möchte. Wenn man sich für perfekt hält, dann ist man unverletzbar.«

Dorle Ellmers



# Tenebrae

Reinhard Goebel und Echo di Rheno stimmen auf Ostern ein

In den 1970er Jahren gründete Reinhard Goebel das legendäre Alte-Musik-Ensemble Musica Antiqua Köln. Nicht nur bei der Interpretation von unangefochtenen Barockgrößen wie Johann Sebastian Bach sorgte das Ensemble für frischen Wind. Zu den spektakulärsten Entdeckungen von Reinhard Goebel gehörten die Werke des in Vergessenheit geratenen Dresdner Bach-Zeitgenossen Johann David Heinichen – 1996 legte Musica Antiqua Köln seine ungemein bewegenden »Lamentationes Jeremiae«, in denen die Zerstörung Jerusalems um 586 beklagt wird, in einer Referenzaufnahme vor. Diese österlichen Klagegesänge präsentiert Reinhard Goebel nun, mit dem Kölner Elite-Barockorchester »Echo di Rheno« und Benjamin Appl, Franziska Gottwald sowie Marcel Beekman als Solisten, im Rahmen seines »Tenebrae«-Konzerts am Gründonnerstag. Es folgen instrumentale Abschiedsgesängen ganz anderer Art: Die Streicherwerke von Antonio Vivaldi waren für venezianische Bräuche in der Karwoche zugeschnitten – feierlich wurde die Grablegung mit Figuren nachgestellt, die in einen Nachbau des Heiligen Grabes (it. Santo Sepolcro) gebettet wurden. km

## Konzerttermin

Donnerstag 09.04.2020 21:00

**Benjamin Appl** *Bariton*  
**Franziska Gottwald** *Alt*  
**Marcel Beekman** *Tenor*

**Echo di Rheno**  
**Reinhard Goebel** *Dirigent*

Mit Werken von **Johann David Heinichen** und **Antonio Vivaldi**

**The Bar at Buena Vista**  
**Grandfathers of Cuban Music**  
The Stars, The Music, The Legends

**11. - 12.04.20 · Kölner Philharmonie**  
[www.the-bar-at-buena-vista.de](http://www.the-bar-at-buena-vista.de)

**Das Dschungelbuch**  
Disney

DER DISNEY FILM  
IN EINEM EINZIGARTIGEN  
KONZERTERLEBNIS

**13.04.20, 16 Uhr · Kölner Philharmonie**

**Winnetou - Live in Concert**

Der Schatz im Silbersee

Der komplette Film mit Live-Orchester

**13.04.20, 20 Uhr · Kölner Philharmonie**

**MNOZIL BRASS**

PANDAEMONIUM

**26.04.20 · KÖLNER PHILHARMONIE**

# Außer- gewöhnlich normal

Der britische Pianist Benjamin Grosvenor

Benjamin Grosvenor

»Ich habe nur das getan, was ich konnte – nämlich Klavier spielen.« Klingt einfach, und er sagt es mit einem verschmitzten Lächeln. Doch die Einschränkung folgt sofort: »Es war aber vor allem mit harter Arbeit verbunden.« Denn Benjamin Grosvenor war mit seiner Musik bereits in einem Alter erfolgreich, in dem seine Altersgenossen sich überwiegend auf dem Bolzplatz tummelten. »Schon im Alter von zehn Jahren habe ich Konzerte vor großem Publikum gegeben.«

Geboren im Juli 1992 beginnt Grosvenor mit sechs Jahren mit einer systematischen Ausbildung am Klavier. Seine Mutter ist seine erste Lehrerin. »Sie war sehr einfühlsam und liebevoll, außerdem wusste sie, wie man ein Pensum gut einteilt.« Benjamin ist der Jüngste von fünf Brüdern. Selbst als die vielen Reisen einsetzen, nutzt er die familiäre Basisstation in der Grafschaft Essex weiterhin zum Aufladen. Er studiert, wie so viele, in der Hauptstadt, an der Royal Academy of Music in London. Mit elf Jahren gewinnt er, nach Erfolgen bei vier kleineren Wettbewerben, den von der BBC veranstalteten »Young Musician of the Year Award« 2004. Mit 14 tritt Grosvenor in der riesigen Royal Albert Hall auf, dem Olymp der britischen Musik. Kaum 20 darf er als jüngster Pianist der Geschichte die legendären Londoner Proms-Konzerte eröffnen. 2011 nimmt ihn schließlich die Decca als jüngsten britischen Musiker aller Zeiten unter Vertrag – außerdem ist er seit fast sechs Jahrzehnten der erste britische Pianist bei diesem Label. Stöbert man sich durchs Presse-Echo nach Veröffentlichung seiner ersten CDs, wird schnell klar: Hier steckt mehr dahinter als die branchenübliche Lobhudelei. Grosvenor, so liest man, verfügt über die »außergewöhnliche Fähigkeit, alle kompositorischen Feinheiten der Musik ohne die geringste Forderung

voll auszuspielen«, er sei »hyperbrillant im Anschlag, gesegnet mit dem vielleicht schönsten Klavierton seit Solomon« und darüber hinaus ein »Künstler mit unbegrenzten technischen Möglichkeiten«. Fazit: »So einem Talent, aber auch so viel reifer Meisterschaft begegnet man selten. Und wo man auch hinhört, immer stellt sich sogleich derselbe Eindruck ein: So muss es sein.«

Zu Kopf gestiegen ist ihm diese fulminante Bewunderung aber nicht. Wer Grosvenor begegnet, erlebt einen völlig natürlichen Menschen – einen jungen Mann wie von nebenan, kein Star, keine Allüren. Ob in seinem Lachen oder seiner Gestik, nie kehrt er einen Künstler heraus, der im Elfenbeinturm aufgewachsen ist oder abgeschottet in seiner eigenen Welt lebt. Grosvenor ist fest verortet im Hier und Jetzt, und Musikmachen ist für ihn nicht höhere Weihe, sondern eine ganz normale Aufgabe, der er mit Feuereifer und Leidenschaft nachgeht. Trägt man den Begriff vom Wunderkind an ihn heran, lächelt er milde und wiegelt ab, als wolle er sagen: Kommt mir doch nicht mit so was, nicht bei mir! Offen spricht er über das Down-Syndrom seines Bruders und was er von ihm lernen kann. Er erinnert sich an früheres Lampenfieber, das er teilweise dadurch überwinden konnte, weil er vermehrt Kammermusik machte, und er erklärt, dass er in der Musik immer seine eigenen Ziele verfolge, obwohl Horowitz, Cortot und Cherkassky zu seinen zentralen Ideengebern zählen.

Inzwischen unterrichtet Grosvenor auch gelegentlich, »eine echte Herausforderung« nennt er das. Grosvenor ist niemand, der gern große Worte macht oder seinen Schülern als Allwissender gegenübertritt. Er

## Konzerttermin

Sonntag 08.03.2020 20:00

Hans Imhoff Konzert

Benjamin Grosvenor Klavier

Mit Werken von Jean-Philippe Rameau,  
Ludwig van Beethoven und Franz Liszt

Gefördert von der Imhoff Stiftung  
19:00 Einführung in das Konzert durch Christoph Vratz



»Von allen Musikinstrumenten ist mir das Klavier das liebste. Wenn ich an meine Kindheit denke, sehe (und höre!) ich meinen Vater, wie er am Klavier sitzend die Welt um sich herum vergaß. Für ihn war es Entspannung, für uns Kinder das pure Glück.«

Musik kann, wenn wir es zulassen, so viele Gefühle in uns auslösen. freudige und wehmütige, verborgene und sehr präsent. Es ist für mich immer wieder eine große Freude, wenn ich mich mit allen Sinnen in ein Klavierkonzert versenken darf. In diesen Momenten scheinen die Uhren stillzustehen, Zeit und Raum werden nebensächlich, was zählt ist einzig und allein die Künstlerin oder der Künstler auf der Bühne.

Mein Vater, Ehrenbürger der Stadt Köln, wollte mit der Gründung der Imhoff Stiftung im Jahr 2000 den Menschen in dieser Stadt etwas Gutes tun, ihnen Freude schenken. Dass Musik in der Lage ist, Menschen glücklich zu machen, stand für ihn immer außer Frage. Es ist für die Imhoff Stiftung eine große Ehre, jungen Pianistinnen und Pianisten in der Kölner Philharmonie im Rahmen der »Hans Imhoff Konzerte« – eine auf insgesamt zehn Jahre angelegte Konzertreihe in Gedenken an die Klavierleidenschaft des Stifters – ein Forum bieten zu können und damit zur herausragenden Qualität des musikalischen Angebotes für alle Kölnerinnen und Kölner beizutragen.

Wenn ich am 8. März dem Spiel des talentierten britischen Jungpianisten Benjamin Grosvenor lauschen darf, der nicht umsonst als einer der weltweit Besten seines Fachs gefeiert wird, werde ich mir wohl einmal mehr darüber im Klaren sein, dass es für mich nur ein einziges Lieblingsinstrument geben kann: das Klavier. «  
Susanne Imhoff

kümmert sich vor allem um die Aufteilung von Stimmen, um die Ideen, wie man Form und Gefühle zueinander in Einklang bringen kann. Unterrichten macht ihm ebenso viel Spaß wie die Konzerte auf der Bühne. Völlig normal eben ... Christoph Vratz



www.wienerphilharmoniker.at

## Wiener Philharmoniker Neujahrskonzert 2020

Ein musikalischer Genuss der Extraklasse: Andris Nelsons gab einen umjubelten Neujahrskonzert-Einstand, erstmals auch mit Musik von Beethoven. »emotional und voller Genuss.« rbb Kulturradio, CD der Woche

Erhältlich als Doppel-CD & Download, als DVD & Blu-ray und ab 7.2. als Vinyl!



www.simone-kermes.de

## Simone Kermes Inferno e Paradiso

Simone Kermes präsentiert auf ihrem neuen Album das Thema »Sünde« und »Paradies« mit Musik von Bach, Caldera und Albinoni, aber auch von Sting und Udo Jürgens.



www.jonaskaufmann.com

## Jonas Kaufmann Wien

Das Bestseller-Album mit den Wiener Philharmonikern ist eine Hommage an Wien, mit den schönsten Melodien der Traumstadt, wie Wien, du Stadt meiner Träume, Sag zum Abschied leise servus u.v.m. »Charmanter und glaubhafter kann man das nicht servieren.« Opernglas

WWW.SONYCLASSICAL.DE



# Rising Star Magnus Holmander

Der Zauberer auf der Klarinette



Magnus Holmander

»Magnus Holmander ist ein absolut brillanter Klarinetist! Seine Musikalität und technischen Fähigkeiten sind erstaunlich und sein Bühnenauftritt ist in jeder Hinsicht magisch.« Wer wie der Komponist Rolf Martinsson den 25-jährigen Schweden Magnus Holmander einmal erlebt und gehört hat, der kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus – schließlich kann der ehemalige Schüler von Martin Fröst auf der Klarinette mehr als nur einfach alles. Auf dem Konzertpodium verblüfft er mit seiner atemberaubenden Technik, seiner Präsenz und seinen magischen Darbietungen zwischen Zauberer und Tänzer. Es verwundert nicht, dass sich von einem vielseitigen Ausnahmetalent mittlerweile zahlreiche Komponisten zu neuen Werken inspirieren lassen.

Bei seinem Kölner-Philharmonie-Debüt präsentiert Magnus Holmander daher neben Repertoireklassikern von Camille Saint-Saëns und Francis Poulenc auch zwei brandneue Stücke von der jungen schwedischen Komponistin Molly Kein und von seinem großen Fan Rolf Martinsson. km

## Konzerttermin

Sonntag 08.03.2020 16:00

Nominiert von Stockholms Konserthus.

**Magnus Holmander** Klarinette  
**David Huang** Klavier

Mit Werken von **Malcolm Arnold, Camille Saint-Saëns, Francis Poulenc, Molly Kein, Rolf Martinsson** und **Arvo Pärt**

15:00 Einführung in das Konzert durch **Niklas Rudolph**

# Komische Vögel in der Philharmonie

Hall&Rauch mit seinem »Konzert für 13 Vögel«



»Sie haben sich an das Leben auf der Straße gewöhnt. In Köln leben bereits über eine Million Exemplare, Tendenz steigend. Sie gedeihen in der milden Klimazone der Rheinebene.« Die Rede ist vom Halsbandsittich, die am weitesten verbreitete Papageienart, die schon seit den 1970er Jahren auch in Köln beheimatet ist. Dass es eine Million Tiere seien, ist natürlich eine überzogene Darstellung der Erzählerin, die das »Konzert für 13 Vögel« des Kölner Musikerkollektivs Hall&Rauch mit ihren Einlassungen begleitet. In diesem Konzert wird die Geschichte um die (wohl nur 3.000) in Köln lebenden Vögel und den Umgang der Gesellschaft mit ihr, wie auch grundsätzlich der Umgang der Gesellschaft mit »komischen Vögeln« aufs Korn genommen. Im Zentrum steht natürlich die Musik, deren Reiz in der Vielseitigkeit der Musikerinnen und Musiker begründet liegt. Das interdisziplinäre Forschungsfeld von Hall&Rauch umfasst die Beschäftigung und das Spiel mit Popmusik, losen Klängen und Posen. Mit ihrem für die Kölner Philharmonie konzipierten »Konzert für 13 Vögel« verbindet das Kollektiv sein Interesse an der rheinischen Fauna mit dem zeitgenössischen Phänomen der »Öko-Oper«. Das Ergebnis: ein audiovisueller Ringkampf zwischen Tradition und Moderne, Mensch und Tier, Weltflucht und Wirklichkeit. og

## Konzerttermin

Donnerstag 26.03.2020 21:00

Round #8

**Hall&Rauch**

Eva Königshofen *Sprecherin*  
Paul Trachtenberg *Gesang*  
Benjamin Adams *Synthesizer*  
Camillo Grewe *Klavier*  
Leonie Ludwig *Chor*  
Tobias Meyer *Chor*  
Malte Pries *Chor*

**Tobias Meyer** Text, **Benjamin Adams** Musik, **Camillo Grewe** / **Lukas Goersmeyer** Bühnenbild, **Thomas Meckel** Dramaturgie, **Max Brands** Licht, **Thomas Meckel** / **Hall&Rauch** Konzept

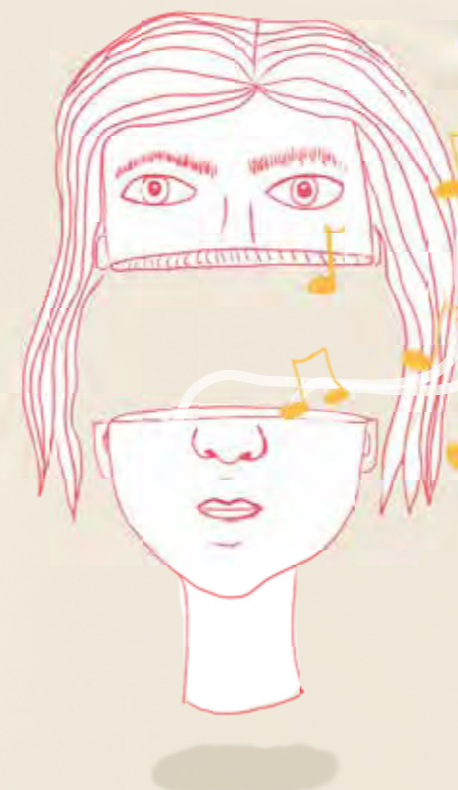
Kölner  
Philharmonie



# MUSIK ENTDECKEN

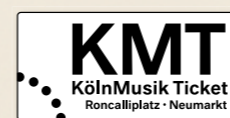
KINDER- UND FAMILIENPROGRAMM

März – Juni 2020



Geben Sie Ihrem Babysitter frei und packen Sie die Lieblingskuscheltiere Ihrer Kinder ein, denn Musik erlebt sich mit der ganzen Familie am schönsten: Kommen Sie zu den Konzerten von **PhilharmonieVeedel** in verschiedenen Stadtteilen Kölns! Genießen Sie in der großen Kölner Philharmonie unterhaltsame **Kinderkonzerte** und die »**Familiensache**«, bei der die Kinder während der ersten Konzerthälfte auf die Musik der zweiten Hälfte vorbereitet werden, und erkunden Sie beim **Kindertag** oder in einem **Familienworkshop** gemeinsam die unterschiedlichen Seiten der Musik!

Weitere Informationen zum Programm sowie zum Kartenkauf:



[koelner-philharmonie.de/mit-kindern/](http://koelner-philharmonie.de/mit-kindern/)

0221 280 280

**köln**ticket:de Tickethotline: 0221-2801

# Denkanstöße eines Meisters

Das Programm des Mahler Chamber Orchestra  
dreht sich um Haydn, Widmann und Mozart

Matthias Goerne

Eine Ausstellung im Foyer der Kölner Philharmonie gibt Einblicke in das Projekt #beethoven des alternativen Kammermusikfestivals PODIUM Esslingen, das 2009 von jungen Menschen gegründet wurde.

Für das Projekt #beethoven haben sich zwölf junge Künstlerinnen und Künstler mit Beethoven und dessen Auswirkungen auf die Gegenwart beschäftigt und stellten sich u. a. die folgenden Fragen: Wie würden Kompositionen von Beethoven klingen, wenn er heute noch leben würde? Welche Musik würde er schreiben, auf welchen Instrumenten würde sie gespielt? In welcher Form würde er seine Werke auführen? In ihrer Kunst übersetzen die zwölf Fellows die Tradition Beethovens ins Heute – irgendwo zwischen Komposition, Theater und Technologie.

Die Ausstellung wurde von der Künstlerin Ariana Zustra kuratiert und ist noch bis Ende März zu sehen.

## Konzerttermin

Montag 02.03.2020 20:00

Matthias Goerne Bariton

Mahler Chamber Orchestra  
Daniel Harding Dirigent

Mit Werken von  
Jörg Widmann,  
Franz Schubert und Wolfgang Amadeus Mozart



Eingefleischten Haydn-Fans sei er ans Herz gelegt, ein Besuch der Kirche Oratorio de la Santa Cueva in der andalusischen Stadt Cádiz. In diesem neo-klassizistischen Sakralbau erklang erstmals am Karfreitag des Jahres 1787 im unterirdischen Raum der Doppelkirche, der von einer großen Kreuzigungsgruppe dominiert wird, ein Werk von Joseph Haydn: seine Passionsmusik »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze«. Es war eine Auftragskomposition für den Domherrn von Cádiz, verbunden mit der Bitte an Haydn, sieben langsame meditative Sätze zu schreiben, einen für jedes der letzten Worte Jesu. Von diesem Werk ließ sich der zeitgenössische Komponist Jörg Widmann 2003 zu seinem zweiten Streichquartett anregen, das er als »Choralquartett« bezeichnete. Es besteht aus einem einzigen langsamen Satz, doch sein Stück bezieht sich nach Widmanns Aussage an keiner Stelle konkret auf die Musik von Haydns »Sieben letzte Worte«, wäre aber ohne das Wissen um dieses kontemplative Werk undenkbar gewesen. Im Rahmen des »non bthvn projekt 2020«,

das Auseinandersetzungen von insgesamt 25 Komponisten mit Ludwig van Beethoven bringt, formte Widmann das »Choralquartett« in eine Neufassung für Flöte, Oboe, Fagott, Celerta (ad. lib.) und Streichorchester um, in Köln interpretiert vom Mahler Chamber Orchestra unter der Leitung von Daniel Harding. Beethoven selbst erhielt in Wien bei Joseph Haydn Kompositionsunterricht und sein Lehrer erkannte sofort das große Talent des damals 22-Jährigen. Das dokumentiert ein Empfehlungsschreiben, das Haydn seinem Schüler mit auf den Weg gab und in dem er ihm unter anderem bescheinigte, dass er »mit der Zeit die Stelle eines der größten Tonkünstler in Europa vertreten werde und ich werde stolz sein, mich seinen Meister nennen zu können«.

Viele Jahre später kam es in Wien erneut zu der Begegnung eines aufstrebenden Komponisten mit einem für ihn sehr einflussreichen Mentor. Anton von Webern erhielt Unterricht bei Arnold Schönberg. Zuvor hatte Webern 1903 am musikwissenschaftlichen Institut der

Wiener Universität studiert, wo er sich in einer Hauptseminarübung der Herausforderung stellen musste, Liedkompositionen von Franz Schubert mit einer Orchesterbegleitung zu versehen. Hierbei handelt es sich um lyrisch geprägte Frühwerke von Anton von Webern, noch völlig ohne den Einfluss der ihm später von Schönberg vermittelten Zwölftontechnik. Webern griff für seine Schubert-Bearbeitungen sowohl von »Tränenregen« aus dem Zyklus »Die Schöne Müllerin« als auch für das in »Die Winterreise« enthaltene Lied »Der Wegweiser« auf exakt die gleichen Instrumente zurück, die schon zur Schubert-Zeit zum Orchester gehörten, und schuf als Student weitgehend »werktreue« Übertragungen aus dem Klavier- in den Orchestersatz. Auch Max Reger erweiterte Schuberts ursprünglich für Singstimme und Klavier erstellte Liedkompositionen durch orchestrale Bearbeitungen. Sie wurden erst 1916 nach seinem Tod im Nachlass entdeckt. Von sanfter Stimmung getragen wird Regers Bearbeitung des Lieds »Im Abendrot«. Hingegen entfaltet »Prometheus« auf einen

Text von Johann Wolfgang von Goethe durch die Hinzufügung eines Orchestersatzes eine noch dramatischere Wirkung. Solist ist der Bariton Matthias Goerne, der für seine Liedinterpretationen mehrfach ausgezeichnet wurde.

Über die Entstehungsgeschichte von Wolfgang Amadeus Mozarts Sinfonie D-Dur KV 504 ist wenig bekannt. Fest steht, dass er sie 1786 komponierte und nach der Fertigstellung eine Einladung aus Prag erhielt, die Sinfonie dort unter seinem Dirigat während der Wintersaison uraufzuführen. Das brachte ihr den Beinamen »Prager Sinfonie« ein. Als Mozart Anfang Februar 1786 die Stadt an der Moldau wieder verließ, hatte er einen Vertrag für die Komposition einer neuen Oper in der Tasche. Sie trug den Titel »Don Giovanni«, und ein wenig von der dämonischen Sphäre des Don Giovanni hat Mozart in seiner Prager Sinfonie vorweggenommen.

Jürgen Gauert

# Nachdenken über Bach

Masaaki Suzuki dirigiert die Johannes-,  
Philippe Herreweghe die Matthäuspassion

lich. Doch Masaaki Suzuki wuchs in Kobe in einem christlichen Elternhaus auf und spielte schon mit zwölf Jahren sonntags die Orgel. Er studierte in Amsterdam bei Ton Koopman und gründete 1990 das Bach Collegium Japan, mit dem er mittlerweile hochgelobte Einspielungen sämtlicher Kantaten und natürlich der Passionen vorgelegt hat. Dass sein Ensemble trotz des vermeintlichen Standortnachteils

Welchem der beiden führenden Bach-Spezialisten die authentischere, eindringlichere, bessere Interpretation gelingt – diese Frage lässt sich wohl ebenso wenig beantworten wie die nach dem bedeutenderen Werk. Unter den beiden Vertonungen der Leidensgeschichte Jesu, die von Bach erhalten sind, ist die 1727 uraufgeführte nach dem Matthäus-Evangelium zweifellos die monumentalere. Wie kein anderes Werk der Barockzeit nutzt sie systematisch das gesamte Formenrepertoire der damaligen Vokalmusik. Man hört Choräle, Cantus-firmus-Bearbeitungen und Stücke im motettischen Satz, daneben verschiedene Arientypen, Secco-Rezitative und Accompagnati, in denen Streicherakkorde gleich einem Heiligenschein die Worte Jesu umstrahlen. Altehrwürdige Kompositionstechniken stehen neben visionär-modernen Klängen; abstrakt-spekulative und sinnlich-konkrete Formen der Textausdeutung ergänzen sich zur allumfassenden Darstellung der Passions-Historie.

Seine Johannespassion führte Bach erstmals am Karfreitag 1724 auf. Er gestaltete sie knapper als das spätere Werk, und wohl aus diesem Grund hielt man sie nach Bachs Wiederentdeckung im 19. Jahrhundert auch für weniger bedeutend. Dem widersprach aber schon Robert Schumann in einem Brief an den Hamburger Musikdirektor Otten: »Finden Sie sie nicht um vieles kühner, gewaltiger, poetischer als die nach d. Evang. Matthäus? Mir scheint letztere [...] nicht frei von Breiten, und dann überhaupt über das Maß lang – die andere dagegen wie gedrängt, wie durchaus genial, namentlich in den Chören, und von welcher Kunst!« Tatsächlich enthält die Johannespassion weniger reflektierende Arien, konzentriert sich stärker auf die eigentliche Passionsgeschichte. Sie wirkt dadurch wesentlich dramatischer als die kontemplativere Matthäuspassion. Letztlich haben beide Werke, ebenso wie beide Dirigenten und Ensembles, ihre je eigenen Stärken und Besonderheiten. Glücklicherweise muss man sich zwischen ihnen nicht entscheiden – beide sind in der kommenden Passionszeit in Köln zu erleben. Jürgen Ostmann



Philippe Herreweghe



Masaaki Suzuki

»Ich habe mit Matthäus und Johannes mittlerweile Abertausende Kilometer von Rezitativen, Arien und Chorälen zurückgelegt, und auf diesen Strecken dringt man immer tiefer in die Materie ein, weil man beim Hören so unbarmherzig zum Nachdenken gezwungen wird.« Sagt der Belgier Philippe Herreweghe, der mit seinem Collegium Vocale Gent beide Passionen Johann Sebastian Bachs unzählige Male aufgeführt und mehrfach auf CD festgehalten hat. Dass ein japanischer Musiker ebenso besessen von dem deutschen Barockmeister sein könnte, scheint aufgrund der enormen kulturellen Unterschiede kaum wahrschein-

konsistent auf höchstem Niveau musiziert, erklärt der perfekt deutsch sprechende Dirigent so: »Für uns ist es natürlich sehr schwierig, den deutschen Text zu verstehen, deswegen muss ich erstmal Übersetzungen machen, auch für die Instrumentalisten übrigens, und dabei den Inhalt und den Kontext erklären. In Deutschland ist der Inhalt etwa der Johannespassion wie selbstverständlich bekannt – für uns Japaner ist dies ganz neu, und wir müssen es immer erörtern. Aber vielleicht können wir deswegen über den Inhalt mehr nachdenken, und dadurch kommt jedem Wort eine besondere Wichtigkeit zu. Alle Sätze der Texte sind gleich wichtig für uns, wir müssen alle Worte ‚checken‘, wie man sie ausspricht und was sie bedeuten.«

## Konzerttermine

Sonntag 15.03.2020 18:00

**Hana Blažiková** Sopran  
**Damien Guillon** Alt  
**James Gilchrist** Tenor (Evangelist)  
**Zachary Wilder** Tenor  
**Christian Immler** Bass

**Bach Collegium Japan**  
**Masaaki Suzuki** Dirigent

**Johann Sebastian Bach** Johannespassion BWV 245, Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Sonntag 29.03.2020 18:00

**Dorothee Miels** Sopran  
**Grace Davidson** Sopran  
**Alex Potter** Countertenor  
**William Shelton** Countertenor  
**Sebastian Kohlhepp** Tenor  
**Hugo Hymas** Tenor  
**Peter Kooij** Bass  
**Tobias Berndt** Bass

**Reinoud Van Mechelen** Tenor (Evangelist)  
**Florian Boesch** Bass (Jesus)

**Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent**  
**Philippe Herreweghe** Dirigent

**Johann Sebastian Bach** Matthäuspassion BWV 244  
Passion für Soli, zwei Chöre und Orchester.  
Text von Christian Friedrich Henrici-Picander

Ein Konzert im Rahmen von  
Kölner Fest für Alte Musik 2020

Dieses Konzert wird auch live auf [philharmonie.tv](http://philharmonie.tv)  
übertragen.

Der Livestream wird unterstützt durch JTI

Medienpartner: Kölnische Rundschau

Hana Blažiková





v.l.: Craig Taborn und Vijay Iyer

# Vergängliche Gedichte

Vijay Iyer & Craig Taborn

Kennengelernt haben sich die beiden Pianisten Vijay Iyer und Craig Taborn 2002, als sie im Solistenensemble Note Factory des Saxofonisten und »Instant-Composer« Roscoe Mitchell den harmonischen Raum entwerfen und gestalten mussten. In diesen Jahren mit Mitchells Band lernten sie, was es bedeutet, Musik in »real-time« zu spielen: wenn einerseits der Ausdruck des Individuums vom Ensembleklang geradezu verschluckt wird, andererseits aber die Kreativität der jeweiligen Persönlichkeit das Kollektiv überhaupt einmalig klingen lässt. Echtzeit-Musik par excellence.

Diese Zeit mit dem Saxophonisten und Mitgründer des legendären, 1965 ins Leben gerufenen Chicagoer Musikerkollektivs »Association for the Advancement of Creative Musicians« ist bis heute auch das Herzstück für ihre Zusammenarbeit im Duo geblieben. »Unser Duo entstand im Schmelztiegel dieser Band«, heben die beiden übereinstimmend hervor, »bei der Suche nach Musik, die ihre Einzigartigkeit dem Moment ihrer Entstehung verdankt.« Und sie lernten in Mitchells Band etwas, das sie seitdem, auch jeder für sich selbst, gleichsam zur Vollendung gebracht haben: »Wie man navigiert, wie man sich gegenseitig Platz lässt, wie man etwas gemeinsam aufbaut.«

Dabei setzen sie in ihrem Duo auf eine Dualität, die sich aus ihren grundverschiedenen Künstlerpersönlichkeiten und Spielkonzepten herleitet. Iyer wurde 1971 in Albany, New York, als Sohn indischer Eltern geboren. Seine Herkunft wurde zum maßgeblichen Impuls für die Suche nach der eigenen Identität: als Mensch und als Jazzpianist. Umgeben von der vielschichtigen Kultur der Heimat seiner Eltern durchlief er aber auch den Kanon klassischer Bildung westlicher Prägung. Als Dreijähriger begann er, Geige zu lernen, während er später dann das auf der Violine erlernte harmo-

nische Wissen auf das Klavier übertrug, um intuitiv mit der rhythmischen Komplexität Indiens und der harmonisch-melodischen Strahlkraft der europäischen Musiktradition zu experimentieren. Das legte die Basis für seinen späteren Erfolg als Jazzmusiker: solo sowie mit seinem Trio und Sextett.

Anders Taborn, 1970 in Minneapolis, Minnesota, geboren. Erstmals ließ der Pianist Mitte der 1990er Jahre aufhören, als er den rau-swingenden Jazz des Quartetts um den Tenorsaxophonisten James Carter mit seinem Spiel auf dem Flügel und E-Piano gleichermaßen in der afroamerikanischen Tradition zu erden wusste wie durch Experimente mit der Harmonik auf Augenhöhe mit der zeitgenössischen Avantgarde brachte. Aber wie sein Freund und Instrumentalkollege Iyer auch ist Taborn ein Kind seiner Zeit, dem populäre Gattungen afroamerikanischer Musik wie etwa Hip-Hop oder Funk nicht fremd sind und der die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Klangbearbeitungen und -verfremdungen beherrscht.

Für ihr gemeinsames Duo haben sich Iyer und Taborn ein außermusikalisches Programm überlegt, das als »The Transitory Poems« auch auf CD veröffentlicht worden ist. Mit ihren »vergänglichen Gedichten« huldigen die beiden Pianisten kreativen historischen Künstlerpersönlichkeiten – also nicht nur Jazzpianistinnen und -pianisten wie Cecil Taylor oder Geri Allen, sondern zum Beispiel auch dem Maler und Bildhauer Jack Whitten. Ganz Improvisationsmusiker verflüchtigt sich dieser konkrete Anlass aber sofort, sobald sich Iyer und Taborn dem jeweiligen Schaffen annähern und es im Übersetzungsprozess einverleiben, um im interagierenden Zusammenspiel auf zwei Flügeln aus dem Stegreif das Vokabular und die Grammatik einer idiosynkratischen Sprache zu entwickeln. Martin Laurentius

## Konzerttermin

Samstag 21.03.2020 20:00

Vijay Iyer *p*  
Craig Taborn *p*

The Transitory Poems



# Bewegend

Emanuele Soavi incompany und Cantus Cölln

## Konzerttermin

Mittwoch 15.04.2020 20:00  
 #auferstanden –  
 Eine Choral-Choreographie für Sänger, Tänzer und Ensemble  
**Cantus Cölln**  
 Konrad Junghänel *Leitung*  
**Emanuele Soavi incompany**  
 Darko Petrovic *Kostüme*  
 Heike Engelbert *Kostüme*  
 Carsten Hinrichs *Dramaturgie*  
 Emanuele Soavi *Choreographie, Leitung*  
 Mit Werken von **Johann Sebastian Bach, Johann Rosenmüller**  
 und **Johann Schelle**

Mit #auferstanden ist Konrad Junghänel und seinem Vokalensemble Cantus Cölln in Zusammenarbeit mit der Emanuele Soavi incompany 2018 ein Projekt gelungen, in dem sich zeitgenössischer Tanz und geistliche Vokalmusik des Barock in einer Choral-Choreographie miteinander verbinden. Jetzt ist die Produktion erneut in der Kölner Philharmonie zu Gast.

Ein kleines Instrumentalensemble hat seinen Platz im Zentrum des Geschehens, während sich die sechs Tänzerinnen und Tänzer der Emanuele Soavi incompany und die fünf Sängerinnen und Sänger von Cantus Cölln frei drumherum bewegen. Ungewöhnlich, aber gut durchdacht, denn der italienische Choreograph Emanuele Soavi hat sich in der kreativen Planungsphase der Choral-Choreographie von philosophischen Kreissystemen des Mittelalters zu dieser Aufstellung inspirieren lassen. Durch die Positionierung der Künstler werden auf sakraler Ebene Bezüge zu Themen wie Gott, Körper und Seele hergestellt. Überhaupt lebt die Inszenierung von subtiler Emblematik, denn Konrad Junghänel und Emanuele Soavi setzen nicht auf plakative Symbolik, sondern haben allein mit Musik und Tanz ein atmosphärisches Gesamtkunstwerk kreiert, das völlig ohne Dekor und Requisiten auskommt und mit einer immensen ästhetischen Ausdruckskraft beeindruckt.

Im Spannungsfeld von Bewegung und Musik entsteht auf der Bühne ein Dialog, in dem die einzelnen Tänzer die Stimmen der Sänger repräsentieren und dabei unter anderem menschliche Regungen wie Klage und Kontemplation, Lust und Mitgefühl ausdrücken. Dabei geht es nicht um eine unmittelbare Übersetzung der Töne in physischen Ausdruck, sondern um eine neue künstlerische Dimension, die es dem Publikum ermöglicht, auch eigene Erfahrungen, Erinnerungen und Gefühle darin zu finden und zu reflektieren.

Die musikalischen Werke, die das Instrumentalensemble alleine und gemeinsam mit Cantus Cölln interpretiert, hat Konrad Junghänel sensibel auf den Kontext abgestimmt. Neben der frühen Kantate »Christ lag in Todes Banden« BWV 4, die Johann Sebastian Bach für den Ostersonntag komponiert hat, steht auch seine Motette »Jesu, meine Freude« BWV 227 auf dem Programm. Die vielen Strophen dieses Stücks, die Bach – von Soli über Duett, Terzett und Quartett bis Quintett – für ganz unterschiedliche Besetzungen komponiert hat, hat Emanuele Soavi im Hier und Jetzt in tänzerische »Situationen« übertragen, in denen man vielschichtige Emotionen entdecken kann, die die Wechselhaftigkeit des menschlichen Lebens widerspiegeln.

Abgerundet hat Konrad Junghänel das Programm der Choral-Choreographie durch Werke, aus deren Tradition Bach in seinen geistlichen Kompositionen schöpfte und die sich ebenfalls um die Motivik von Tod und Auferstehung drehen. Die Choralmotette »Herr, wende dich und sei mir gnädig« von Johann Christoph Bach d. Ä. beispielsweise oder auch die Streichersonaten des aus Leipzig geflohenen Musikers Johann Rosenmüller, die 1682 in Venedig gedruckt wurden und die trotz ihrer tänzerischen Anmut an Bachs frühe Kantaten erinnern.

Die Choral-Choreografie erforscht die Passionsgeschichte physisch und musikalisch und blickt gleichzeitig ins Innere der menschlichen Seele. Das Experiment, das Konrad Junghänel und Emanuele Soavi mit ihren Musikern und Tänzern nach dem Erfolg der Uraufführung 2018 nun erneut auf die Bühne bringen, kombiniert die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen so formvollendet miteinander, dass man auf der Bühne mehr erleben kann als die Summe der einzelnen Teile.  
 Katherina Knees

2019/2020

**FORUM ALTE MUSIK KÖLN**  
 SONNTAGSKONZERTE 17 H

m+k e.V. **WDR**

02.02.20 17H TRINITATSKIRCHE  
**FRANZ VITZTHUM** COUNTERTENOR  
**STEFAN MAASS** LAUTE  
**FLAUTANDO KÖLN** BLOCKFLÖTEN  
 MUSIK AUS ENGLANDS GOLDENEM ZEITALTER

22.03.20 17H MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST  
**JACQUARD QUARTET**  
 STREICHQUARTETTE VON JOSEPH HAYDN,  
 ANTON FERDINAND TIETZ UND  
 LUDWIG VAN BEETHOVEN

10.05.20 17H MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST  
**LES PASSIONS DE L'AME**  
 LUDWIG VAN BEETHOVEN:  
 SINFONIEN NR. 1 C-DUR OP. 21 UND  
 NR. 2 D-DUR OP. 36 IN KAMMERARRANGEMENTS

14.06.20 17H WDR-FUNKHAUS  
**STUDIERENDE DER HOCHSCHULE  
 FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN**  
**ORCHESTRA KAIROS**  
 LEITUNG: **KAI WESSEL**  
 GIACOMO GREGER: „GLI AMORI D'ERGASTO“

Einheitspreis je Konzert 20 EUR (ermäßigt 12 EUR) mspering@hotmail.com  
 Info und Tickets: 0221 552558 | [www.forum-alte-musik-koeln.de](http://www.forum-alte-musik-koeln.de)



**FALLS MAL NICHTS  
 IN DER  
 PHILHARMONIE LÄUFT.**

Intelligente Aktivlautsprecher  
 und digitales Streaming.

**PIROL**   
 HIFI FACHGESCHÄFT

Ralph Gottlob · Bahnstraße 105 · 50858 Köln  
 Tel. 02234 · 988 187 · [info@pirol-hifi.de](mailto:info@pirol-hifi.de)  
[www.pirol-hifi.de](http://www.pirol-hifi.de) · Termine nach Vereinbarung



Christopher Maltman

# Tierisch gut!

Christopher Maltman lädt zum musikalischen Zoo-Besuch ein

Spätestens seit den letzten Salzburger Festspielen weiß es jeder Opernfan: Christopher Maltman ist ein Kerl von einem Mann. Regie-Legende Achim Freyer hatte den englischen Bariton nämlich für die Titelpartie von George Enescus »Oedipe« in ein »Rocky«-Double verwandelt, das sich mit seinen Muskelpaketen und flotten Boxer-Shorts sehen lassen konnte. Doch erwartungsgemäß machte Maltman nicht nur optisch was her, sondern zog auch sängerisch alle Register, um dieser Neuinszenierung seinen Stempel aufzudrücken. Welche Partien er auch in Angriff nimmt – stets fesselt und begeistert dieser Stimmschauspieler das Publikum mit seiner Ausstrahlung sowie einem Ausdrucksradius, der von zart-lyrisch bis raumfüllend-heldisch reicht. Was der Kölner Opernbesucher bestätigen kann. Immerhin unterstrich der Mozart-Sänger Maltman 2010 am hiesigen Opernhaus seinen Ruf als einer der gegenwärtig besten »Don Giovanni«.

Der Startschuss für die Weltkarriere des studierten Biochemikers fiel 1997 gleich doppelt. In jenem Jahr sorgte Maltman mit seinem Debüt am Londoner Royal Opera House in Benjamin Britten's »Peter Grimes« erstmals international für Aufsehen. Zudem gewann er den renommierten Gesangswettbewerb in Cardiff – in der Kategorie »Lied«. Bis heute ist für ihn dieses musikalisch intime Gespräch mit Pianist und Publikum einfach unverzichtbar: »Der Liedgesang hilft mir, meine Stimme gesund zu halten und sensibel zu bleiben für die Feinheiten der Musik und vor allem der Sprache«, so der gerade 50 Jahre alt gewordene Maltman.

Tatsächlich spiegelt allein die Diskographie des Liedsängers einen ungemein empfind- und einfühlsamen Umgang mit den unterschiedlichsten Epochen und Klangsprachen wider. Dazu gehört die deutsch-österreichische Romantik von Schubert, Schumann und Brahms ebenso wie der vertraute Song-Kanon etwa eines Edward Elgar. Und auch in die französischen Chansons von Fauré, Debussy und Poulenc taucht er derart magisch ein, als wären sie seine musikalische Muttersprache.

Davon können sich die Konzertbesucher der Kölner Philharmonie jetzt live überzeugen. Denn für sein Recital verwandelt sich Maltman in eine Art multilingualen Zoodirektor. Bei dem musikalischen wie tierischen Vergnügen spannt er zusammen mit seinem pianistischen Alter Ego Malcolm Martineau den Bogen etwa von Robert Schumanns »Löwenbraut« und Hugo Wolfs »Storchenbotschaft« hin zur klassischen Moderne Frankreichs, zu einem von Maurice Ravel besungenen Perlhuhn sowie einem »Zikaden«-Chor aus der Feder von Emmanuel Chabrier. Und gleich zu Beginn widmet sich Maltman dem Liederzyklus »Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée«, den Francis Poulenc auf Texte von Guillaume Apollinaire geschrieben hat. Im Mittelpunkt steht da eine Prozession von Tieren im Gefolge von Orpheus. Und wie dieser mythische Sänger einst mit seinem Gesang selbst die wildesten Tiere zu zähmen verstand, so besingt Maltman nun gleichfalls verlockend schön etwa ein Dromedar-Quartett, ein tibetisches Schaf oder einen Karpfen.

So surreal es in diesem Tierpark anno 1919 zugeht, so herrlich charmant und humorvoll kommt außerdem das »Bestiarium« daher, das aus der Feder des in England kultisch verehrten Revue-Duos Michael Flanders & Donald Swann stammt. Immerhin findet sich in ihrem Reigen von 1963 das schönste Liebeslied, das jemals für ein Gürteltier komponiert wurde. Wenn Christopher Maltman dieses mit entsprechendem Schmelz singt, werden selbst die ebenfalls besungenen Seepferdchen und Spinnen sich ein Tränchen der Rührung verdrücken müssen.

Guido Fischer

## Konzerttermin

Dienstag 17.03.2020 20:00

Karneval der Tiere

**Christopher Maltman** Bariton  
**Malcolm Martineau** Klavier

Mit Liedern von  
**Emmanuel Chabrier, Michael Flanders / Donald Swann, Francis Poulenc, Maurice Ravel, Max Reger, Robert Schumann und Hugo Wolf**

# Klavier-Festival Ruhr 2020

## 21. April – 11. Juli 2020

74 mal auf 33 Podien  
in 23 Orten – u. a. das  
Gesamtwerk für Klavier  
solo von L. v. Beethoven!

www.klavierfestival.de/beethoven-gesamt

**Alle 32 Klaviersonaten  
auf historischen  
Hammerflügeln!**  
Kristian Bezuidenhout  
Ronald Brautigam  
Andreas Staier  
Jos van Immerseel  
Kit Armstrong  
www.klavierfestival.de/  
hammerflugel

**Alle neun Sinfonien in  
der Transkription von  
Franz Liszt!**  
Alexander Ullman  
Roman Rabinovich  
Victoria Vassilenko  
Louis Lortie  
Claire Huangci  
Joseph Moog  
Mi., 20. und Do., 21. Mai,  
Essen  
www.klavierfestival.de/sinfonien

**Alle fünf Klavier-  
konzerte!**  
Jan Lisiecki  
Chamber Orchestra  
of Europe  
Mo., 8. Juni, Dortmund  
Di., 9. Juni, Essen

**Siebenmal Op. 111!**  
u. a. Maria João Pires  
Do., 28. Mai, Wuppertal  
Sir András Schiff  
Mi., 1. Juli, Essen  
Elisabeth Leonskaja  
Mo., 6. Juli, Düsseldorf  
Martin Stadtfeld  
Fr., 10. Juli, Herne

**Dreimal Diabelli-  
Variationen!**  
Mitsuko Uchida  
Di., 21. April, Essen  
Rudolf Buchbinder  
(mit der DA von 12 neuen  
Variationen)  
Do., 4. Juni, Bochum  
Olli Mustonen  
Do., 25. Juni, Duisburg

Oft in nur einer Stunde  
Fahrzeit von Köln aus  
zu erreichen!

Entdecken Sie mit uns den  
Kosmos Beethoven neu!

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Tickets!  
Info | Ticket: 0221-280 220 | www.klavierfestival.de



## PHILMUSIK Filmmusik und ihre Komponisten



Szene aus »The Hateful Eight«

# Keine melodische Gefälligkeit

Ennio Morricones Filmmusik zu  
»The Hateful Eight«

Schlüsselwerke wie »Für eine Handvoll Dollar«, »Zwei glorreiche Halunken«, »Spiel mir das Lied vom Tod«, »Es war einmal in Amerika« und »Mission« definieren Ennio Morricone filmmusikalische Bandbreite zwar eher zwischen Blei- und Bibelthemen. Doch neben Pathos und Patronen macht er sich auch die Wehmut zu eigen, der dann Ikonen wie Joan Baez, Edda Dell'Orso oder Dulce Pontes mit ihren Stimmen so meisterhaft Ausdruck verleihen. Er hätte der größte Filmmusikkomponist aller Zeiten werden können. Doch Morricone wollte kein Englisch lernen und lieber in Europa bleiben. Das hat ihm Hollywood nicht wirklich verziehen. Es gibt Schlimmeres! Dennoch ist es eigentlich eine Schande, dass es der charismatischen Kraft eines hippen, polternden Regisseurs wie Quentin Tarantino bedurfte, damit Hollywood einen Titanen der Filmmusik mit dem Oscar belohnte. 25 Minuten Musik haben ausgereicht, um ein Lebenswerk zu adeln. Zugegeben, diese sind eine Essenz dessen, was Morricone für den Thrill im Kino geleistet hat: nämlich Spannung durch Melodie zu erzeugen, ohne dabei allzu melodisch und gefällig zu sein. Hier ist es eine Paraphrase all dessen, was man am Bolero mag, in Kombination mit all jenem, was Horror und Gewaltmusik so hergeben. Der stoische Rhythmus und die brüllende Bedrohung – und darin eingebettet ein Hauptthema, das dem morbid-brummigen Fagott einen seltenen wie denkwürdigen Auftritt verleiht. Nichts Neues und dennoch einzigartig! Jörg Gerle

## Termin

Sonntag 26.04.2020 15:00 Filmforum

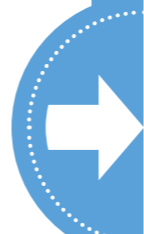
### The Hateful Eight

USA 2015 / 167 Min. / FSK: ab 16, OmU  
Regie: **Quentin Tarantino** / Musik: **Ennio Morricone** / Mit **Kurt Russell, Samuel L. Jackson, Jennifer Jason Leigh, Bruce Dern** u. a.

Karten an der Kinokasse  
€ 8,- | € 7,- ermäßigt, für Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis € 6,-

Medienpartner: choices  
KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen



Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen · Terminplan zum Herausretrennen



# März

Veranstaltungen  
März 2020

<p><b>SO 01</b> 11:00 Annabelle Heinen Sopran Oscar de la Torre Tenor Thomas Laske Bariton Kölnener Kantate Junge Kantorei St. Martin Europäischer Kammerchor Bochumer Symphoniker Michael Reif Dirigent 50 Jahre Kölnener Kurrende Jubiläumskonzert Carl Orff Carmina Burana Alexander Borodin Polowetzker Tänze (Chor) aus: Fürst Igor Oper in vier Akten und einem Prolog Netzwerk Kölnener Chöre gemeinsam mit KölnMusik € 40,- 35,- 30,- 24,- 18,- 12,-   Z: 30,- Abo Kölnener Chorkonzerte 3</p>	<p><b>SO 01</b> 20:00 Wiener Philharmoniker Andris Nelsons Dirigent Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica« KölnMusik € 147,- 126,- 105,- 72,- 42,- 25,-   Z: 90,-</p>	<p><b>MO 02</b> 20:00 Matthias Goerne Bariton Mahler Chamber Orchestra Daniel Harding Dirigent Jörg Widmann Streichquartett Nr. 2 »Choralquartett« Neufassung für Kammerorchester Franz Schubert Tränenregen op. 25, 10 D 795 Im Abendrot D 799 Der Wegweiser op. 89, 20 Prometheus D 674 Des Fischers Liebesglück op. 27, 3</p>	<p><b>FR / SA 06 / 07</b> 20:00 Anna Vinnitskaya Klavier WDR Sinfonieorchester Krzysztof Urbanski Dirigent Wojciech Kilar Orawa für Streichorchester Sergei Prokofjew Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 C-Dur op. 26 Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93 19:00 Einführung in das Konzert Westdeutscher Rundfunk € 47,- 38,- 29,- 18,- 16,- 9,-   Z: 29,- Abo Freitags-Konzert-Abo 13 9 Kleines Klassik-Abo Samstags-Konzert-Abo 5 4 Samstags-Konzert-Abo 8 7</p>	<p><b>SO 08</b> 11:00 Antoine Tamestit Viola Gürzenich-Orchester Köln Sylvain Cambreling Dirigent Lebensräume Hector Berlioz Ouverture Les Francs-Juges Charles Ives Orchestral Set Nr. 1: Three Places in New England Hector Berlioz</p>	<p><b>MI 11</b> 20:00 Ulrich Tukur Rezitation Elke Heidenreich Moderation und Konzept Marc-Aurél Floros Klavier Michael Hansons Calmus Ensemble Anja Pöschke Sopran Sofian Kahle Courrentenor Tobias Pöschke Tenor Ludwig Böhme Bariton Manuel Heinicke Bass »Nacht« lit.COLOGNE – Die große Jubiläumsgala mit Literatur und Musik lit.COLOGNE</p>	<p><b>MO / DI 09 / 10</b> 20:00 / 20:00 wie So 08.03. 11:00 19:00 Einführung in das Konzert Gürzenich-Orchester Köln € 43,- 34,- 27,- 18,- 14,- 9,-   Z: 18,- Abo Großes Abonnement Montag 7 Großes Abonnement A Montag 4 Großes Abonnement Dienstag 7 Kleines Abonnement A Dienstag 4</p>	<p><b>SA 14</b> 20:00 Jakob Bro Quartet Jakob Bro g Mark Turner sax Thomas Morgan b Joey Baron dr »Die Musik möchte ihre eigene Richtung einschlagen. Unsere Aufgabe ist es, ihr zu folgen.« umschreibt Gitarrist Jakob Bro die er für seine aktuelle Tournee um den amerikanischen Saxophonisten Mark Turner erweitert. Im gehe es darum, »Stimmungen zu schaffen und diese gemeinsam mit meinen Mitmusikern auszuarbeiten.« Nach seinem Studium wurde Bro Mitglied in der Paul Motian and the Electric Bebop Band. Später trat er dem Tomasz Stanko Quintet bei und nahm mit Lee Konitz, Bill Frisell, Paul Motian, Kenny Wheeler, Mark Turner, Craig Taborn, David Virelles und vielen anderen Alben auf. KölnMusik € 30,- Abo LANKESS Studenten-Abo</p>	<p><b>SO 15</b> 11:00 Carolina Ulrich Sopran Marie Henriette Reinhold Mezzosopran Angelo Pollak Tenor Konstantin Krümel Bass Knaben des Kölner Domchores Vokalensemble Kölnener Dom Eberhard Metternich Einstudierung Kölnener Kammerorchester Christoph Poppin Dirigent Wolfgang Amadeus Mozart Missa brevis C-Dur KV 220 »Exultate, jubilate« KV 165 (158a) Mozette für Sopran, Orchester und Orgel Missa C-Dur KV 337 Kölnener Kammerorchester € 48,- 42,- 35,- 28,- 22,- 16,-   Z: 35,- Abo Das Meisterwerk-Abo 4</p>
--	---	--	---	---	--	--	---	---

# Kölner Philharmonie



Veranstaltungen  
April 2020

## April

Max Mutzke am 19.04.  
koelner-philharmonie.de

**MI**  
**01**  
20:00

**Felix Klieser Horn**  
**Slavik Strings Lucerne**  
**Daniel Dodds Konzertmeister,**  
*Leitung*  
**Carl Nielsen**  
Suite op. 1 CNK 6  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
€ 70,- 60,- 45,- 40,- 35,- 25,- | Z: 45,-  
**Abo** Meisterkonzerte Zyklus B 7

**DO**  
**02**  
20:00

**Eric Bibb git, voc**  
**Lamine Cissokho kora, voc**  
**Christier Lyssarides g, el-g**  
**Paul Robinson dr, perc**  
**Neville Malcolm b**  
Global Griot  
**KölnMusik**  
€ 30,-  
**Abo** LANXESS Studenten-Abo  
Musikpoeten 5  
Philharmonie für Einsteiger 5  
Songpoeten 3

**FR**  
**03**  
09:30

**Achim Kemper Gast / Orffhologe**  
**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Patrick Hahn Dirigent**  
**Juri Tetzlaff Moderation**  
Ohrenauti  
Schulkonzert für Klasse 1-4  
**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68  
Gürzenich-Orchester Köln  
Schüler: € 5,-

**FR**  
**03**  
20:00

**Frank Peter Zimmermann Violine**  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Manfred Honeck Dirigent**  
**James MacMillan**  
Larghetto for Orchestra  
Orchesterfassung des »Miserere«  
für gemischten Chor a cappella

**abv** Großes Abonnement Montag 8  
Kleines Abonnement B Montag 4  
Großes Abonnement Dienstag 8  
Kleines Abonnement B Montag 4

**MO**  
**30**  
20:00

**KölnMusik**  
€ 79,- 69,- 56,- 42,- 29,- 10,- | Z: 56,-  
wie So 29.03. 11:00  
19:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln  
€ 43,- 34,- 27,- 18,- 14,- 9,- | Z: 18,-  
**abv** Großes Abonnement Montag 8  
Kleines Abonnement B Montag 4

**abv** Quartetto 5

**SO**  
**29**  
18:00

**Dorothee Mields Sopran**  
**Grace Davidson Sopran**  
**Alex Potter Countertenor**  
**William Shelton Countertenor**  
**Sebastian Kohlhepp Tenor**  
**Peter Koopf Bass**  
**Hugo Hymas Tenor**  
**Peter Koopf Bass**  
**Tobias Berndt Bass**  
**Reinoud Van Mechelen Tenor**  
*(Evangelist)*  
**Florian Boesch Bass (Jesus)**  
**Chor und Orchester des Collegium**  
**Vocale Gent**  
**Philippe Herreweghe Dirigent**  
**Johann Sebastian Bach**  
Matthäuspassion BWV 244  
Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsanspruch ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**MO**  
**23**  
20:00

**Arditti Quartet**  
**Irvine Arditti Violine**  
**Ashot Sarkissian Violine**  
**Ralf Ehlers Viola**  
**Lucas Feis Violoncello**  
**Wolfgang Rihm**  
Geste zu Vedova  
für Streichquartett  
**Toshio Hosokawa**  
Passage  
für Streichquartett  
*Kompositionsauftrag der Takasaki Foundation und der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bhv'n projekt« 2020*  
**Christian Mason**  
»This present moment used to be the unimaginable future...«  
für Streichquartett  
*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bhv'n projekt« 2020 und Cité de la musique – Philharmonie de Paris*  
**Wolfgang Rihm**  
3. Streichquartett  
»Im Innersten«  
Ein Konzert der Reihe  
»das non bhv'n projekt«  
**KölnMusik**  
€ 27,-  
**abv** Quartetto 5

**DI**  
**07**  
20:00

**Martin Grubinger Percussion**  
**Slavik Stakhov Percussion**  
**Rainer Furthner Percussion**  
**Leonhard Schmidinger Percussion**  
**Alexander Georgiev Percussion**  
**Per Rundberg Klavier**  
**Maki Ishii**  
Thirteen Drums op. 66  
für Percussion solo  
**Kalevi Aho / Per Rundberg**  
Siedl  
Konzert für Percussion und Orchester, bearbeitet für Percussion und Klavier  
**John Psathas**  
Study  
aus: One Study One Summary  
für Marimbaphon, Junk Percussion und Tonband  
**Johannes Maria Staud**  
Neues Werk  
für Percussion  
**Martin Grubinger sen.**  
Prismatic Final Suite  
für Percussionensemble  
19:00 Einführung in das Konzert  
durch Bjørn Woll

Getördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
Ein Konzert der Reihe  
»das non bhv'n projekt«  
**KölnMusik**  
€ 35,-  
**Abo** Kammermusik 6  
LANXESS Studenten-Abo

**MO**  
**13**  
16:00

**Deutsches Filmorchester**  
**Babelsberg**  
**Christian Schumann Dirigent**  
**Das Dschungelbuch –**  
Disney in Concert  
BB Promotion GmbH  
€ 82,- 72,- 63,50 54,- 45,50 25,-  
**Ostermontag**  
20:00

**MO**  
**13**  
20:00

**Philharmonie Südwestfalen**  
**Markus Huber Dirigent**  
Winnelou – Live in Concert  
Der Schatz im Silbersee  
BB Promotion GmbH gemeinsam mit Alegria Konzert GmbH  
€ 82,- 72,- 63,50 54,- 44,50 25,-  
**Ostermontag**  
20:00

**MI**  
**15**  
20:00

**Cantus Cölln**  
**Emanuele Soavi Incompany**  
**Darjo Petrovic Kostume**  
**Heike Engelbert Kostume**  
**Carsten Hinrichs Dramaturgie**  
**Emanuele Soavi Choreographie,**  
*Leitung*  
**Konrad Junghänel Leitung**  
#aufreistanden –  
eine Choral-Choreographie

Mit Werken von **Johann Sebastian Bach, Johann Rosenmüller, Johann Christoph Bach und Johann Schelle**  
Wenn das solistische Vokalensemble Cantus Cölln auf die Emanuele Soavi Incompany trifft, werden nicht nur Musik des Barock und zeitgenössischer Tanz in einem großen Kunstwerk zusammengefasst. Der Text, der in den Werken vertont wird, bedarf im Grund keiner Musik, erreicht aber in den Werken des Barock eine tiefere emotionale Ebene. In Verbindung mit dem Tanz dringen in #aufreistanden die Interpreten in noch tiefere Schichten dieser Wahrnehmung vor.  
**KölnMusik**  
€ 30,-

**SO**  
**19**  
11:00

**Emmanuel Tjekravorian Violine**  
**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Lionel Bringuier Dirigent**  
Geisterwelten  
**Paul Dukas**  
L'Apprenti sorcier  
(Der Zauberlehrling)

**Camille Saint-Saëns**  
Konzert für Violine und Orchester  
Nr. 3 h-Moll op. 61

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 CS 27  
»Pathétique«

10:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln  
€ 43,- 34,- 27,- 18,- 14,- 9,- | Z: 18,-  
**Abo** Familien-Abonnement A 4  
Familien-Abonnement A 4  
Großes Abonnement Sonntag 9  
Kleines Abonnement A Sonntag 5

**SA**  
**12**  
20:00

**Abo** Meisterkonzerte Zyklus C 4

**FR**  
**20**  
20:00

**Baiba Skride Violine**  
**Orchestre National du Capitole de Toulouse**  
**Tugan Sokhiev Dirigent**  
**Claude Debussy**  
Prélude à l'après-midi d'un faune  
L 86  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Konzert für Violine und Orchester  
D-Dur op. 35 CS 54  
**Sergej Prokofjew**  
Romeo und Julia. Auszüge aus den Sinfonischen Suiten op. 64a und b  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
€ 90,- 80,- 60,- 45,- 40,- 25,- 15,-  
**Abo** Meisterkonzerte Zyklus C 4

**DI**  
**17**  
20:00

**Christopher Maltman Bariton**  
**Malcolm Martineau Klavier**  
Karneval der Tiere  
**Francis Poulenc**  
Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée  
(Auszüge)  
**Robert Schumann**  
Die Löwenbraut  
Der Handschuh  
**Maurice Ravel**  
Histoires naturelles  
**Max Regier**  
Schlichte Weisen  
(Auszüge)  
**Emmanuel Chabrier**  
Ballade des gros dimonds  
Villanelle des petits canards  
Les Cigales  
**Hugo Wolf**  
Storchenbotschaft  
Der Schwalben Heimkehr  
Der Knabe und das Immllein  
Der Rattenfänger  
**Michael Flanders / Donald Swann**  
(Auszüge)  
The Bestiary of Flanders & Swann



Vorverkaufsstellen

Roncalliplatz, 50667 Köln,  
direkt neben dem Kölner Dom  
(im Gebäude des Römisch-  
Germanischen Museums)  
Montag – Freitag 10:00 – 18:00  
sowie Samstag 10:00 – 16:00  
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Meyerschm Buchhandlung)  
Montag – Samstag 9:30 – 19:00  
**kölnticket.de** Ticketheißline  
0221-280-280  
**Philharmonie-Hotline:**  
0221 280 280  
Montag – Freitag 8:00 – 20:00  
Samstag 9:00 – 18:00  
Sonn- und Feiertage 10:00 – 16:00  
**koelner-philharmonie.de**



Christopher Maltman am 17.03.



Hana Blazková am 15.03.

**Vorverkauf**  
Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.  
**Abonnement**  
KölnMusik Ticket,  
Tel.: 0221 204 08 204  
abo@koelnmusik.de  
**Kasse**  
Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

**Fahrausweis**  
Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungenbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Danke!**  
Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich be-rechtigte Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

**Adresse**  
Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Plätze**  
Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte erreichen die Balkone X und Y sowie die letzten Reihen der Blöcke I, K, O, P und R über nur wenige Stufen. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

**Datenschutz**  
Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite koelner-philharmonie.de/daten-schutz/, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen. In unseren Vorverkaufsstellen KölnMusik Ticket handeln wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

**Ermäßigungen**  
Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsanspruch ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Zahlung**  
Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10% Vorverkaufsg Gebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

**koelner-philharmonie.de**  
Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten.





Gaëlle Arquez am 25.04.

**DO**  
**23**  
20:00

**Denis Matsuev** *Klavier*  
**Gabor Tarkövi** *Trompete*  
**Kammerorchester Wien-Berlin**  
**Rainer Honeck** *Konzertmeister und Leitung*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Serenade G-Dur KV 525  
»Eine kleine Nachtmusik«

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester Nr. 1 c-Moll op. 35

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade C-Dur op. 48 **CS** 45  
Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
€ 95,- 85,- 65,- 50,- 40,- 25,- | Z: 55,-  
**Ab** Meisterkonzerte Zyklus C 5

**FR**  
**24**  
20:00

**La Capella Reial de Catalunya**  
**HESPERION XXI**

**Jordi Savall** *Leitung*

Musik aus der Zeit Karl V.

Wieder einmal öffnet der katalanische Musiker und verzaubernde Denker Jordi Savall einen ganzen Kosmos für sein Publikum. Seit mehr als einem halben Jahrhundert schreitet der Gambist und Altmeister der Alten Musik den beziehungsreichen Kreis von scheinbar versunkenen und doch so aktuellen Welten aus. Immer wieder wird er dabei zum Brückenbauer über Nationen und Kulturen. Nicht nur, aber vor allem widmet er sich den Klangräumen der Renaissance. Gemeinsam mit seinen exzellenten Musikern – dem Instrumentalensemble HESPERION XXI und dem Vokalensemble La Capella Reial de Catalunya – entwirft er seine Programme rund um große historische Themen und Persönlichkeiten. Es sind klingend-literarische und kulturgeschichtliche Panoramen, die ganze Epochen zum Leuchten bringen. In ihrer künstlerischen Vergangenheit spürt Savall auch einer humanistischen Zukunft nach. »Als Spanier, als Katalane«, sagt er, »habe ich eine starke Verbundenheit zu jenen Zeiten, als unsere Musikkultur sehr universell war.«

**KölnMusik**  
€ 39,- 34,- 28,- 23,- 17,- 10,- | Z: 28,-  
**Ab** Baroque ... Classique 6 LANXESS Studenten-Ab

**SA**  
**25**  
15:00

**Blaž Šporovec** *Klarinette*  
**Marie Daniel** *Violine*  
**Eberhard Hasenfratz** *Klavier*

Kontraste

**Claude Debussy**  
Première Rapsodie L 116  
für Klarinette und Klavier

Petite Pièce L 120  
für Klarinette und Klavier

**Paul Schoenfield**  
Trio für Klarinette, Violine und Klavier

**Claude Debussy**  
Sonate für Violine und Klavier  
g-Moll L 140

**Béla Bartók**  
Contrasts Sz 111  
für Violine, Klarinette und Klavier

14:30 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln  
5. Kammerkonzert  
€ 13,-

**SA**  
**25**  
20:00

**Gaëlle Arquez** *Mezzosopran*  
**SWR Symphonieorchester**  
**Antonello Manacorda** *Dirigent*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Ouvertüre zu »Ein Sommernachtstraum« op. 61

**Hector Berlioz**  
Les Nuits d'été op. 7  
Sechs Lieder für Singstimme und Orchester

**Márton Illés**  
Ez-tér  
für großes Orchester

**Claude Debussy**  
La Mer L 109

**KölnMusik**  
€ 56,- 50,- 42,- 32,- 23,- 10,- | Z: 42,-  
**Ab** Klassiker! 6

**SO**  
**26**  
11:00

**Clara-Jumi Kang** *Violine*  
**Kölner Kammerorchester**  
**Christoph Poppen** *Dirigent*

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade C-Dur op. 48 **CS** 45

**Sergěj Prokofjew**  
Konzert für Violine und Orchester  
Nr. 2 g-Moll op. 63

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Kölner Kammerorchester  
€ 48,- 42,- 35,- 28,- 22,- 16,- | Z: 35,-  
**Ab** Das Meisterwerk-Ab

**SO**  
**26**  
15:00

**Filmforum**

PHILMUSIK – Filmmusik und ihre Komponisten: Ennio Morricone

**The Hateful Eight**

USA 2015 / 167 Min. / FSK: ab 16  
Regie: Quentin Tarantino  
Musik: Ennio Morricone  
Medienpartner: choices

**KölnMusik**, gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln  
€ 8,- | ermäßigt: € 7,-



Zubin Mehta am 22.04.

**MI**  
**29**  
19:00

**WDR Sinfonieorchester**  
**Aziz Shokhaimov** *Dirigent*  
**Jan Malte Andersen** *Moderation*

WDR Happy Hour –  
Klassik um Sieben

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 **CS** 21  
»Winterträume«

Westdeutscher Rundfunk  
€ 12,50 | ermäßigt: € 9,-

**DO**  
**30**  
09:30

**Achim Kemper** *Gast / Ornithologe*  
**Gürzenich-Orchester Köln**

**Patrick Hahn** *Dirigent*  
**Juri Tetzlaff** *Moderation*

Ohrenauf-!-Schulkonzert  
für Klasse 5–7

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68

Gürzenich-Orchester Köln  
Schüler: € 5,-

**DO**  
**30**  
20:00

**Jens Plücker** *Horn*  
**Carsten Carey Duffin** *Horn*

**Marc Christian Gruber** *Horn*  
**David Neuhoff** *Horn*

**Landesjugendorchester NRW**  
**Sebastian Tewinkel** *Dirigent*

50 Jahre Landesjugendorchester  
NRW

**Joseph Haydn**  
Einleitung zu »Die Schöpfung«  
Hob. XXI:2

**Johannes Schöllhorn**  
skima  
für Orchester

**Robert Schumann**  
Konzertstück F-Dur op. 86  
für vier Hörer und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

NILLOS GmbH & Co. KG  
€ 25,- | ermäßigt: € 10,-

**MI**  
**29**  
12:00

**Filmforum**

PhilharmonieLunch

**KölnMusik** gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln  
Eintritt frei



**Mo 20.04. 11:00 | 15:00** Comedia

**Di 21.04. 15:00** Bürgerhaus Kaik

**Mi 22.04. 15:00** Bürgerzentrum Engelshof e.V.

**Do 23.04. 11:00** Bürgerzentrum Chorweiler

**Fr 24.04. 15:00** Altenberger Hof

**Concerto Köln**  
Turbulenzen in Venedig  
Werke von **Antonio Vivaldi** und **Georg Friedrich Händel**

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
Erwachsener mit Baby(s): € 6,- | zusätzliche Kinder ab 2 Jahre: € 4,-

**Vorverkaufsstellen**



Roncalliplatz, 50667 Köln,  
direkt neben dem Kölner Dom  
im Gebäude des Römisch-Germanischen Museums  
Montag – Freitag 10:00 – 18:00  
sowie Samstag 10:00 – 16:00

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Mayerschen Buchhandlung)  
Montag – Samstag 9:30 – 19:00

**köln**ticket.de  
Tischentw.  
0221-2801

**Philharmonie-Hotline:**

0221 280 280  
Montag – Freitag 8:00 – 20:00  
Samstag 9:00 – 18:00  
und Feiertage 10:00 – 16:00

**koelner-philharmonie.de**

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten.

**Zahlung**

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10% Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

**Ermäßigungen**

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25% Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

**Datenschutz**

Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internetseite koelner-philharmonie.de/daten-schutz/, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen. In unseren Vorverkaufsstellen KölnMusik Ticket hängen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

**Vorverkauf**

Der Kartenverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

**Abonnement**

KölnMusik Ticket,  
Tel.: 0221 204 08 204  
abo@koelnmusik.de

**Kasse**

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

**Fahrausweis**

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar. Auch nicht als Fahrausweis.

**Danke!**

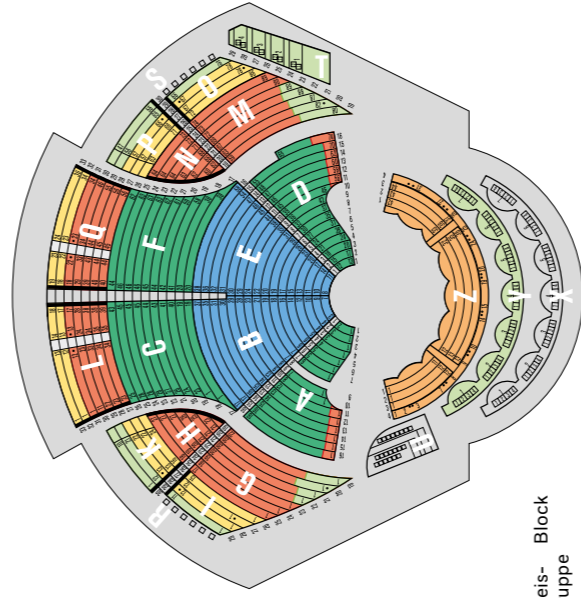
Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich be-rechtigen Besetzungs- und Programm-änderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

**Adresse**

Unsere Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

**Plätze**

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte erreichen die Balkone X und Y sowie die letzten Reihen der Blöcke I, K, L, O, P und R über nur wenige Stufen. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



Preis-Blockgruppe

- I BE
- II ACDF
- III GHLMNQ auch Seitenplätze A \* D \*
- IV IKOP auch Reihe 32 und 33 LQ
- V T \* \* Y \* \* auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP
- VI U \* \* X \* \* Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
- Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 ♦)

RS Stehplätze und Rollstuhlplätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen.

Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden.

Die Plätze in Block Z (Chorempore) erreichen Sie mit einem Aufzug, ohne Stufen überwinden zu müssen.



**Mo 20.04. 11:00 | 15:00** Comedia

**Di 21.04. 15:00** Bürgerhaus Kaik

**Mi 22.04. 15:00** Bürgerzentrum Engelshof e.V.

**Do 23.04. 11:00** Bürgerzentrum Chorweiler

**Fr 24.04. 15:00** Altenberger Hof

**Concerto Köln**  
Turbulenzen in Venedig  
Werke von **Antonio Vivaldi** und **Georg Friedrich Händel**

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.  
Erwachsener mit Baby(s): € 6,- | zusätzliche Kinder ab 2 Jahre: € 4,-

Fotografische: Dirk Messner; Simon Pauly;  
Deutsche Grammophon/Julien Benhamour;  
Oded Antman

Kulturpartner der Kölner Philharmonie



<b>RS</b>	Stehplätze und Rollstuhlplätze
<b>Z</b>	Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 ♦)
<b>VI</b>	U ♦ ♦ X ♦ ♦ Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
<b>V</b>	T ♦ ♦ Y ♦ ♦ auch Seitenplätze <b>GM</b> Reihe 29 und 30 <b>IKOP</b>
<b>IV</b>	<b>IKOP</b> auch Reihe 32 und 33 <b>LQ</b>
<b>III</b>	<b>GHLMNQ</b> auch Seitenplätze <b>A * D *</b>
<b>II</b>	<b>ACDF</b>
<b>I</b>	<b>BE</b>

Besucher in den Blöcken C und F  
 kommen schneller ins Foyer, wenn  
 sie die oberen Ausgänge benutzen.

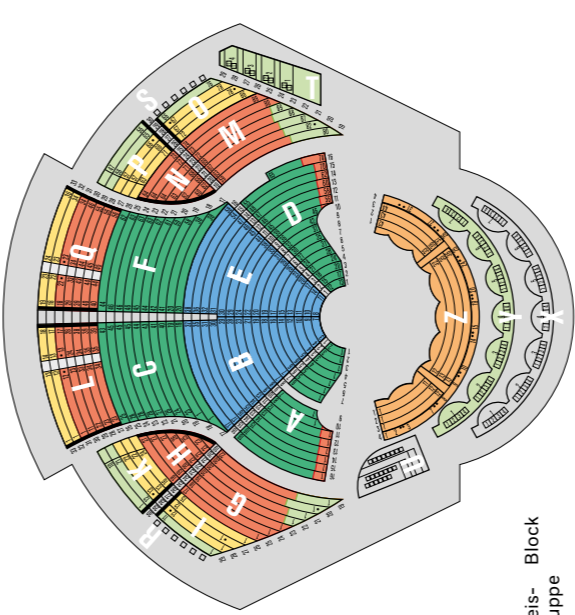
\* In diesen Blöcken kann es  
 Sichtbehinderungen geben.

♦ Diese Plätze werden nicht  
 bei allen Konzerten angeboten.

— durchgehendes Treppen-  
 geländer (kein Durchgang).

Die Plätze in Block Z (Chorempore)  
 erreichen Sie mit einem Aufzug,  
 ohne Stufen überwinden zu müssen.

Preis-  
 gruppe



**Philharmonie Veedel Mini**

Mo 02.03.11:00 Comedia  
 Di 03.03.11:00 Eltzhof  
 Mi 03.03.11:00 Bürgerhaus Kalk  
 Do 05.03.11:00 Bürgerzentrum  
 Fr 06.03.11:00 Chorweiler  
 Sa 07.03.11:00 Altenberger Hof

**crazy freilich**  
 Jeannine Engelen Gesang  
 Simon Boos Klarinette  
 Emma Fridman Violine  
 Julian Hilgert Gitarre  
 Daniel Zloty Kontrabass  
 Christiane Willims Erzählerin

Das Schleihörnchen und der  
 Drumpfmüpf – Wo zu es gut ist,  
 wenn man einen Schatz verliert

Musik von **Giora Feidman, Roberto Pansera, Shlomo Secunda** und anderen

**Philharmonie Veedel Familie**

So 22.03.15:00 Bürgerzentrum  
 Do 26.03.11:00 Bürgerzentrum  
 Fr 27.03.16:00 Altenberger Hof  
 Sa 28.03.16:00 Bürgerhaus Kalk  
 So 29.03.11:00 Comedia

**Alinde Quartett**  
 Eugenia Ottaviano Violine  
 Guglielmo Dandolo Marchesi  
 Moritz Kolb Violoncello  
 Erin Kirby Viola

1+1+1+1 Wir bauen ein  
 Streichquartett

Auszüge aus Werken von  
**Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Antonin Dvořák, Henry Purcell** u. a.

Gefördert vom  
 Kuratorium KölnMusik e.V.  
 Erwachsene: € 6,-  
 Kinder ab 2 Jahre: € 4,-

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Robert Trevino** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

Round #8

**Hall & Rauch**  
 Eva Königshofen Sprecherin  
 Paul Trachtenberg Gesang  
 Benjamin Adams Synthesizer  
 Camillo Grewe Klavier  
 Leonie Ludwig Chor  
 Tobias Meyer Chor  
 Malte Pries Chor

Konzert für 13 Vögel

KölnMusik  
 € 15,- | ermäßigt: € 10,-

**SO 29** 11:00

**Alena Baeva** Violine  
**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Robert Trevino** Dirigent

Anklang

**Franz Liszt**  
 Festklänge G.10 S.101  
 Sinfonische Dichtung Nr. 7  
 für Orchester, 2. Fassung  
*Uraufführung der Rekonstruktion*  
 von **Leslie Howard**

**Alban Berg**  
 Konzert für Violine und Orchester  
 »Dem Andenken eines Engels«

**Richard Strauss**  
 Symphonia domestica F-Dur op. 53  
 TV 209

10:00 Einführung in das Konzert  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 € 43,- 34,- 27,- 18,- 14,- 9,- | Z: 18,-

**Abbo** Familien-Abonnement B 3  
 Großes Abonnement Sonntag 8  
 Kleines Abonnement B Sonntag 4

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Robert Trevino** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz

**SO 22** 00:11

**Marion Ravot** Harfe  
**Julian Steckel** Violoncello  
**Münchener Kammerorchester**  
**Clemens Schuldt** Dirigent

Igor Strawinsky  
 Suite de Pulcinella  
 für Kammerorchester

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
 Variationen über ein Rokoko-Thema  
 A-Dur op. 33 CS 59  
 für Violoncello und Orchester

**Vito Žurjak**  
 Neues Werk  
 für Harfe und Streicher  
*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bhvvn projekt« 2020*  
*Uraufführung*

**Joseph Haydn**  
 Sinfonie C-Dur Hob. t:90

Ein Konzert der Reihe »das non bhvvn projekt«  
 € 49,- 44,- 40,- 29,- 21,- 10,- | Z: 40,-

KölnMusik  
 € 25,-

**Abbo** Sonntags um vier 4

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz

**SO 22** 00:11

**Ulrich Kreppeln**  
 Das kleine Gespenst  
 Nach dem Kinderbuch von Otfried  
 Preußler. Libretto von Dorothea  
 Hartmann  
*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)*  
*Uraufführung*

Gefördert vom Kuratorium  
 KölnMusik e.V.

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**WDR Sinfonieorchester**  
**Cristian Măcelaru** Dirigent  
**Uwe Schultz** Moderation

Musik im Dialog

**Richard Strauss**  
 Don Juan op. 20 TV 156

**Béla Bartók**  
 Der holzgeschnitzte Prinz op. 13 Sz. 40

Westdeutscher Rundfunk  
 € 25,-

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz  
 KölnMusik  
 € 35,- €

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz  
 KölnMusik  
 € 30,- €

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Lionel Bringuier** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**DO 16** 12:00

**Max Mutzke & monoPunk**  
 Colors – live  
 KölnMusik  
 € 35,-

**Abbo** Divertimento 5

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Lionel Bringuier** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**SO 19** 20:00

**Max Mutzke & monoPunk**  
 Colors – live  
 KölnMusik  
 € 35,-

**Abbo** Divertimento 5

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz  
 KölnMusik  
 € 35,- €

5 Spand Band 5 & Solo & Jazz  
 KölnMusik  
 € 30,- €

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**DO 16** 12:00

**Max Mutzke & monoPunk**  
 Colors – live  
 KölnMusik  
 € 35,-

**Abbo** Divertimento 5

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**MO 20 / DI 21** 20:00 / 20:00

**Max Mutzke & monoPunk**  
 Colors – live  
 KölnMusik  
 € 35,-

**Abbo** Divertimento 5

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**FR 17** 19:00

**Bundesjugendorchester**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent  
 Mitglieder des Orchesters  
 Moderation

**Mark Bardan**  
 Neues Werk  
 für Orchester  
*Uraufführung*

**Brett Dean**  
 Testament – Music for orchestra  
 nach »Testament: Music for twelve violas«

**Ludwig van Beethoven**  
 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55  
 »Eroica«

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Westdeutschen Rundfunk  
 Schüler/Kind: € 12,-

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**MI 22** 20:00

**Pinchas Zukerman** Violine  
**Wiener Philharmoniker**  
**Zubin Mehta** Dirigent

**Edward Elgar**  
 Konzert für Violine und Orchester  
 h-Moll op. 61

**Antonin Dvořák**  
 Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70 B 141

KölnMusik  
 € 160,- 137,- 114,- 79,- 46,- 25,- | Z: 98,-

**Abbo** Philharmonie Premium 3

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**FR 10** 18:00

**Bodo Wartke**  
 Wandelmut –  
 6. Klavierkabarett-Programm  
 Agathos & Gortam  
 Veranstaltungs GmbH  
 € 39,- 34,- 28,50 23,- 18,- 15,-

**Abbo** Freitags-Konzert-Abbo 13 10  
 Freitags-Konzert-Abbo 8 6

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**SA 11 / SO 12** 20:00 / 19:00

**The Bar at Buena Vista** –  
 Grandfathers of Cuban Music  
 BB Promotion GmbH  
 € 76,- 67,- 57,50 48,50 39,50 26,-

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**FR 10** 18:00

**Bodo Wartke**  
 Wandelmut –  
 6. Klavierkabarett-Programm  
 Agathos & Gortam  
 Veranstaltungs GmbH  
 € 39,- 34,- 28,50 23,- 18,- 15,-

**Abbo** Freitags-Konzert-Abbo 13 10  
 Freitags-Konzert-Abbo 8 6

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**SA 11 / SO 12** 20:00 / 19:00

**The Bar at Buena Vista** –  
 Grandfathers of Cuban Music  
 BB Promotion GmbH  
 € 76,- 67,- 57,50 48,50 39,50 26,-

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**FR 10** 18:00

**Bodo Wartke**  
 Wandelmut –  
 6. Klavierkabarett-Programm  
 Agathos & Gortam  
 Veranstaltungs GmbH  
 € 39,- 34,- 28,50 23,- 18,- 15,-

**Abbo** Freitags-Konzert-Abbo 13 10  
 Freitags-Konzert-Abbo 8 6

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Christoph Altstaedt** Dirigent

KölnMusik gemeinsam mit dem  
 Gürzenich-Orchester Köln  
 Eintritt frei

**SA 11 / SO 12** 20:00 / 19:00

**The Bar at Buena Vista** –  
 Grandfathers of Cuban Music  
 BB Promotion GmbH  
 € 76,- 67,- 57,50 48,50 39,50 26,-

Highlights im April

06.04.2020  
**Montag**  
 20:00

# Grigory Sokolov

15.04.2020  
**Mittwoch**  
 20:00

# #auferstanden – Eine Choral-Choreographie

22.04.2020  
**Mittwoch**  
 20:00

# Wiener Philharmoniker

24.04.2020  
**Freitag**  
 20:00

# Jordi Savall

# KÖLNER KAMMER ORCHESTER

Tickets:  
02232 944220  
und 0221 2801

**SO 15.03.20 11 UHR**  
KÖLNER PHILHARMONIE  
Carolina Ullrich Sopran \* Marie Henriette Reinhold Mezzosopran \* Angelo Pollak Tenor  
Konstantin Krimmel Bass \* Knaben des Kölner Domchores \* Vokalensemble Kölner Dom  
Christoph Poppen Dirigent

Mozart »Spatzenmesse« KV 220  
»Exultate, jubilate« KV 165  
»Missa solemnis« C-Dur KV 337

**SO 26.04.20 11 UHR**  
KÖLNER PHILHARMONIE  
Clara-Jumi Kang Violine  
Christoph Poppen Dirigent

Tschaikowsky Streicherserenade  
Prokofjew Violinkonzert Nr.2  
Beethoven Sinfonie Nr.5

**FR 29.05.20 20 UHR**  
KÖLNER PHILHARMONIE  
Elena Bashkirova Klavier  
Christoph Poppen Dirigent

Schubert Auszüge aus Rosamunde  
Mozart Klavierkonzerte Nr.13 und Nr.21  
Schubert Sinfonie Nr.3



Einzelkarten ab 17,60 EUR – 52,80 EUR \* [www.koelner-kammerorchester.de](http://www.koelner-kammerorchester.de)  
Tickets auch bei KölnMusik Ticket, KölnTicket und allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen

## RESTAURANT WARTESAAL AM DOM

Völlig gleich, ob Sie sich vor einem erstklassigen Konzertabend stärken, oder ob Sie einen entspannten Abend mit Domblick genießen möchten.

Sie erwartet eine Auswahl an köstlichen, ausgefallenen Speisen aus stets regionalen und saisonalen Zutaten sowie einer erlesenen Weinkarte.

Wir freuen uns, Sie in den historischen Hallen des alten Wartesaal am Dom, am Kölner Hauptbahnhof, begrüßen zu dürfen.

Unsere Öffnungszeiten  
Mo.-So.: 12:00 -0:30 Uhr  
Küche bis 23:00 Uhr



Wartesaal am Dom Johannisstr. 11 50668 Köln



## PHILMUSIK Filmmusik und ihre Komponisten



Szene aus »Spiel mir das Lied vom Tod«

# Minimalistik in CinemaScope

## Ennio Morricones Filmmusik zu »Spiel mir das Lied vom Tod«

Was für eine Statistik: Ennio Morricone hat durchschnittlich sieben Stunden Musik komponiert. Pro Jahr. 91 Jahre lang. Jedes Jahr seines bisherigen Lebens also durchschnittlich fünf Mal Musik in der Länge von Mahlers Sinfonien, oder sieben Filmmusiken. Und das sind nur Annäherungswerte. Es gibt eben Dinge, die sind kaum fassbar. So sind es in der Filmmusik zu »Spiel mir das Lied vom Tod« auch nicht nur die berühmten Dissonanzen auf der Mundharmonika (ebenso wenig hat Beethovens 5. Sinfonie mehr als vier Töne und Bernard Herrmanns Musik zu »Psycho« ist so viel mehr als die »schreienden Geigen«). Doch wenn man an »Spiel mir das Lied vom Tod« denkt, dann kann man sich gegen diese ikonenhafte Melodie im Kopf nicht wehren. In Sergio Leones dreistündigem Abgesang an den Westen wird gerade so viel geredet wie in zehn Minuten eines Tarantino-Films. Daher hat man viel Zeit für die Musik; Zeit zu erleben, was das sanfte arhythmische Bearbeiten von Snare Drum, Pauke, einer Klaviertaste und diversem Metall-Schlagwerk mit wartenden Killern an einem Bahnhof macht. Sicher, es sind die ausladenden Emotionen der bekannten Vokalsen von Edda Dell'Orso, die als große Oper für Gänsehaut sorgen. Doch eigentlich ist Morricones Musik hier ein Triumph der Minimalistik in CinemaScope. Jörg Gerle

## Termin

Sonntag 15.03.2020 15:00 Filmforum

**Spiel mir das Lied vom Tod** (Once Upon a Time in the West)

IT/USA 1968 165 Min. / FSK: ab 16, OmU

Regie: Sergio Leone / Musik: Ennio Morricone / Mit Charles Bronson, Henry Fonda, Claudia Cardinale, Jason Robards u. a.

Karten an der Kinokasse

€ 8,- | € 7,- ermäßigt, Abonnenten der KölnMusik mit Abo-Ausweis: € 6,-

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln

Terminplan zum Heraustreten

Highlights im März

02.03.2020  
Montag

## Daniel Harding

15.03.2020  
Sonntag

## »Johannespassion«

21.03.2020  
Samstag

## Vijay Iyer & Craig Taborn

22.03.2020  
Sonntag

## »Singen mit Klasse!«

Terminplan zum Heraustreten

D 933

Bearbeitung der Lieder für Singstimme und Orchester von Anton Webern, Max Reger und Alexander Schnitzler  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie D-Dur KV 504  
»Prager Sinfonie«  
Ein Konzert der Reihe »das non bhinn projekt«

KölnMusik

€ 86,-75,-64,-44,-29,-10,- | 2: 64,-  
Abo Internationale Orchester 5  
LANNESS Studenten-Abo

MI 04

Sol Gabetta Violoncello  
Technische Philharmonie  
Jakub Hrdša Dirigent

Antonín Dvořák  
Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104 B 191  
Josef Suk  
Scherzo fantastique op. 25 für Orchester  
Leoš Janáček  
Taras Bulba JW VI/15  
Rhapsodie für Orchester

Westdeutsche Konzertdirektion Köln  
€ 120,-110,-85,-65,-50,-25,- | 2: 75,-  
Abo Meisterkonzerte Zyklus B 6

DO 05

PhilharmonieLunch  
Gürzenich-Orchester Köln  
Sylvain Cambreling Dirigent  
KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln  
Eintritt frei

Harold en Italie op. 16

Sinfonie in vier Teilen mit solistischer Viola  
10:00 Einführung in das Konzert  
Gürzenich-Orchester Köln  
€ 43,-34,-27,-18,-14,-9,- | 2: 18,-  
Abo Familien-Abonnement A 3  
Großes Abonnement Sonntag 7  
Kleines Abonnement A Sonntag 4

SO 08

Magnus Holmänder Klarinette  
David Huang Klavier

Malcolm Arnold  
Sonatine für Klarinette und Klavier op. 29

Camille Saint-Saëns  
Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 167

Francis Poulenc  
Sonate für Klarinette und Klavier FP 194  
à la mémoire d'Arthur Honegger  
Molly Klien  
Hydrozoa  
für Klarinette und Live-Elektronik

Rolf Martinsson  
Suite Fantastique op. 90  
für Klarinette und Klavier

Arvo Pärt  
Pegel peeglis / Spiegel im Spiegel für Violine und Klavier, in der Besetzung für Klarinette und Klavier  
15:00 Einführung in das Konzert durch Niklas Rudolph  
15:45 Familiensache  
KölnMusik

Abo Rising Stars - die Stars von morgen 5

€ 65,-59,-46,-42,-29,-18,- | 2: 29,-

DO 12

PhilharmonieLunch  
Jazzchor der Universität Bonn  
Jan-Hendrik Herrmann Leitung  
KölnMusik  
Eintritt frei

DO 12

Andreas Ottensamer Klarinette  
American String Quartet  
Peter Winograd Violine  
Laurie Carney Violine  
Daniel Aushalov Viola  
Wolfram Koessel Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart  
Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello A-Dur KV 581  
»Stadler-Quintett«  
Carl Maria von Weber  
Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello B-Dur op. 34 JV 182

Johannes Brahms  
Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51,2  
19:00 Einführung in das Konzert durch Björn Woll  
KölnMusik

Abo Kammermusik 5  
LANNESS Studenten-Abo  
Philharmonie für Einsteiger 4

FR 13

Giora Feidman & Friends  
Klezmer for Peace  
Kontrapunkt-Konzerte  
€ 50,-45,-40,-34,-26,-16,-

Kölner Philharmonie  
Bischofsgartenstraße 1  
50667 Köln  
koelner-philharmonie.de

Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

# Der Einsiedler-Pianist

Grigory Sokolov gibt eines seiner legendären Recitals

Grigory Sokolov

## Konzerttermin

Montag 06.04.2020 20:00

Grigory Sokolov Klavier

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann

Aus dem Lobeshymnen-Vokabular, das die Atmosphäre eines Rezitals von Grigory Sokolov in Worte zu fassen sucht, sind Adjektive wie »unbeschreibbar«, »magisch« und »mystisch« nicht mehr wegzudenken. So manches Mal wähnt man sich beim Lesen einer Sokolov-Kritik eher in einem Artikel über einen spirituellen Guru denn über einen Meisterpianisten. Man muss kein bekennender Esoteriker oder religiös zugewandter Mensch sein, um die Art und Weise, wie der aus Sankt Petersburg stammende Pianist den Flügel zum Klingen bringt, als weihvolle Andacht, als absolut konzentrierte Musikmeditation zu empfinden – Welch Glückseligkeit, Sokolov live im Konzert erleben zu können!

Als wäre er das Medium der Komponisten, in deren Musik er sich gerade am Flügel vertieft, fließt jede Note wie eine direkte kompositorische Eingebung durch ihn hindurch: Unzählige Male von unzähligen Pianisten gespielt klingen etwa Mozart, Beethoven, Brahms und Schubert bei Sokolov jedes Mal wie eine Uraufführung: einzigartig, unwiederholbar und absolut im gegenwärtigen Moment entstehend. Um diesen Zauber immer wieder aufs Neue in seinen Rezitals heraufzubeschwören, vertieft sich Sokolov wie ein Einsiedler in seine bis ins letzte Detail durchdachten Programme. Zudem gilt er nicht nur als presseschau, sondern kultiviert seit vielen Jahren das musikalische Einzelgänger-tum im besten Sinne: Arbeitete er früher als Solist mit internationalen Spitzenorchestern wie den New Yorker Philharmonikern, dem königlichen Concertgebouworchester Amsterdam oder dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, so spielt er heute weder Klavierkonzerte noch Kammermusik. Sein Fokus gilt ausschließlich dem zweihändigen Klavierrepertoire. Dieses reicht von der Musik für Tasteninstrumente des 16. und 17. Jahrhunderts etwa von Byrd, Couperin und Johann Froberger über Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin und Brahms bis hin zur Moderne mit Prokofjew, Ravel, Schönberg und Strawinsky.

Während Glenn Gould in seinen letzten 18 Lebensjahren kein öffentliches Konzert mehr gab und die perfekte Interpretation mit seinen Studioaufnahmen zu erreichen suchte, hat Sokolov an Tonträgern so gut wie gar kein Interesse. Der musikalisch einzigartige Moment im Konzert gilt ihm als Olymp, an dem er sein Publikum im stets schummrig ausgeleuchteten Saal teilhaben lässt. Doch müssen Sokolov-Verehrer nicht ausnahmslos dem Meister hinterherreisen, sondern dürfen sich an einigen wenigen Aufnahmen erfreuen. Seit dem 2014 mit der Deutschen Grammophon geschlossenen Exklusivvertrag veröffentlichte das Label drei Live-Mitschnitte des Pianisten, darunter als erstes ein Konzert mit Mozart-Sonaten, Chopins 24 Préludes und Zugaben-Stücken von Bach, Rameau und Skrjabin (»The Salzburg Recital«, 2015). Der Dokumentarfilmer Bruno Monsiegeon, der dem Pianisten während eines Rezitals im Pariser Théâtre des Champs-Élysées mit der Kamera nahekommen durfte (»Live in Paris 2002«), sagte über Sokolov: »Viele Menschen sind überzeugt, dass nach dem Tod von Musikern wie Arturo Benedetti Michelangeli, Glenn Gould und Emil Gilels jetzt Sokolov der größte lebende Pianist ist.« Ob dies stimmt, mag jeder für sich selbst entscheiden. Unbestritten ist jedoch, dass in der heutigen Zeit nur ganz wenige Künstler die internationalen Podien betreten, die wie Sokolov ihr Künstlertum kompromisslos der Musik unterstellen und sich dabei konsequent dem Klassik-Zirkus verweigern.

Wer erwartet hat, dass Grigori Sokolov als genialer Beethoven-Interpret sich im Jubiläumsjahr in seinem Programm dem Bonner Genie zuwendet, wird überrascht sein. Neben Mozarts bekannter »Alla Turca«-Sonate stehen das berückende Rondo KV 511 sowie Präludium und Fuge KV 394 auf dem Programm. Grigory Sokolov, der 2020 seinen 70. Geburtstag feiert, macht sich und dem Publikum mit einer Sammlung kleiner Stücke eine Freude, deren großer Erfolg von ihrem Komponisten Robert Schumann nicht vorhergesehen wurde: mit den selten komplett live zu hörenden »Bunten Blättern« op. 99. Miriam Weiss

Rätsel

## Spieglein, Spieglein an der Wand

Nach wem wurde der Asteroid benannt?

Es gibt Millionen von Asteroiden im Sonnensystem, gut eine halbe Million wurde durchnummeriert. Die ersten entdeckten erhielten Namen von römischen oder griechischen Göttern. Als die Götternamen alle verteilt waren, wurde auch sterblichen Geschöpfen die Ehre zuteil, Namenspatron zu werden. Zunächst waren es meist die Ehefrauen der Entdecker, später auch Städte, Märchenfiguren – und Personen des öffentlichen Lebens. Vor 30 Jahren auch der in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag feiernde Komponist, der einem Asteroiden mit der Quersumme 19 seinen Namen leiht.

Seine mystische, kosmisch geheimnisvolle Musik hat große Popularität erreicht, auch bei Filmregisseuren auf der Suche nach dem richtigen Ton für ihre Leinwand-Geschichten. Zunächst jedoch orientiert sich der Komponist an der Musik Schostakowitschs, Prokofjews und Bartóks und erhält einen 1. Preis für junge Komponisten in Moskau. Als Tonmeister beim Rundfunk lernt er die Musik der westlichen Avantgarde kennen, die ihn beeindruckt und beeinflusst. Er komponiert Musik mit schrillen Clustern und hämmernden Rhythmen, er experimentiert mit Stilzitäten – und stößt damit auf wenig Gegenliebe bei Musikkritikern und sowjetischen Kulturfunktionären. Ab 1970 legt er eine mehrjährige Schaffenspause ein, in der er sich zum russisch-orthodoxen Glauben hinwendet und mit mittelalterlicher Musik beschäftigt. Am Ende dieser Zäsur hat er eine neue musikalische Sprache gefunden, die sich durch Schlichtheit und meditative, litaneiartige Ruhe auszeichnet. Basis des neuen Stils ist die Reduzierung auf wenige Töne, meist Dreiklänge. Weniger ist mehr, sich diesen Klängen zu entziehen fällt schwer. 1980 emigriert er nach Wien und erhält die österreichische Staatsbürgerschaft. Er bleibt jedoch nicht lang in Österreich, denn ein Stipendium führt ihn nach Berlin. Stipendien erhält er auch in der Schweiz und beim Südwestfunk. Anfang dieses Jahrtausends gewinnt er zuerst den BRIT Award, wenig später den Preis der Europäischen Kirchenmusik, weitere Preise und Ehrentitel folgen. Mittlerweile ist der Komponist in seine Heimat zurückgekehrt. Im März ist ein dem Geiger Vladimir Spivakov gewidmetes Werk für Violine und Klavier in der Kölner Philharmonie zu hören. Anstatt der Violine spielt hier die Klarinette die Hauptrolle. Wer hat es komponiert und erfolgreich nach den Sternen gegriffen? wil

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 3. April unter dem Stichwort »Rätselhafte Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln oder per E-Mail (mit Angabe Ihrer Postanschrift) an [feedback@koelnmusik.de](mailto:feedback@koelnmusik.de). Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für das Konzert mit La Capella Reial de Catalunya und Jordi Savall am 24.4. um 20 Uhr. Des letzten Rätsels Lösung: Sieben frühe Lieder

**NEU!** Piano-Center  
Das Piano-Center jetzt im  
MUSIC STORE in Köln-Kalk!



Ab sofort finden Sie unsere riesige Auswahl an Flügeln und Klavieren im MUSIC STORE Hauptgeschäft in Köln-Kalk!

**YAMAHA**



**YAMAHA B1E PE**  
Piano mit hervorragender Yamaha Qualität und einer ausgezeichneten Performance. 109 cm, schwarz poliert.  
PIA000776-000

**3.190,-**

Günstig ab 6,29€ mtl. finanzieren!  
Sprechen Sie uns an!

**Yamaha B1e SC2 PE Silent-System**  
PIA0002325-000

**5.190,-**

**YAMAHA S6 GEBRAUCHT**

212cm, Bj'2001 Snr. 5960493 schwarz poliert. Durch sein Design und seine handwerkliche Verarbeitung spricht der Yamaha S 6 Flügel auch die anspruchsvollsten Berufsmusiker an. Er wird im Yamaha Konzertflügel-Werk einzeln montiert und stellt sowohl den Gipfel der Klavierbaukunst als auch den Höhepunkt vollendeter Spielkunst für alle Pianisten dar.  
PIA0002398-000

**39.500,-**



**YAMAHA C7 GEBRAUCHT**

227cm, Bj'80 Snr. 3070897, schwarz poliert. Das Spitzenmodell der CX-Serie ist schon nahezu ein Konzertflügel und „singt“ mit einer Stimme voll edler Anmut.  
PIA0002397-000

**19.500,-**



**Bösendorfer**

**BÖSENDORFER PIANINO 130**

Viele sagen ihm den Klang eines Flügels nach, manche sehen in ihm das beste Piano der Welt: das Bösendorfer Modell 130 CL.  
PIA0000030-000

**41.050,-**



Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des **Mietkaufs** und einer **individuellen Finanzierung**. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im MUSIC STORE.

MUSIC STORE professional GmbH · Istanbulstr. 22-26 · 51103 Köln  
Tel: 0221 8884 3380 · [www.musicstore.de](http://www.musicstore.de) · [piano@musicstore.de](mailto:piano@musicstore.de) · [info@musicstore.de](mailto:info@musicstore.de)

## Konzerttermin

Donnerstag 12.03.2020 20:00

Andreas Ottensamer Klarinette

American String Quartet

Peter Winograd Violine

Laurie Carney Violine

Daniel Avshalomov Viola

Wolfram Koessel Violoncello

Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart,  
Carl Maria von Weber und Johannes Brahms

19:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

Porträt

Der Klarinettist Andreas Ottensamer

# Perfektionist und Sportskanone



Als das Telefon klingelt, checkt Andreas Ottensamer gerade am Münchener Flughafen ein, für einen Plausch ist trotzdem Zeit. Die Stimme verrät seine Wiener Heimat und trotz der frühen Stunde ist der Klarinetist gut gelaunt. Andreas Ottensamer ist ein leidenschaftlicher Bühnemann, den die Liebe zur Musik bereits seit frühester Kindheit begleitet. Die ersten Versuche unternahm er auf dem Cello, doch schon bald wollte er das spielen, was auch sein älterer Bruder und sein Vater spielten: Klarinette. Das war der Beginn einer atemberaubenden Karriere. Wenn man den Lebenslauf des 30-Jährigen liest, wird einem schwindelig. Harvard-Absolvent, Soloklarinetist der Berliner Philharmoniker, gefeierter Solist, Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon und nebenbei Werbegesicht für diverse Luxusmarken. In der Berichterstattung überschlagen sich die Medien gerne mit Superlativen, wenn es um Andreas Ottensamer geht. Der gebürtige Wiener nimmt den Rummel um seine Person gelassen. »Ich glaube, es ist unrealistisch, den Anspruch zu erheben, dass man in den Medien als der erkannt wird, der man wirklich ist, in aller Tiefe«, sagt er. »Und man möchte ja auch gar nicht jedes letzte Detail von sich preisgeben. Ich würde ja auch nicht in meinen Lebenslauf schreiben: ‚Er hat 2019 übrigens folgende Dinge nicht geschafft ...‘« Er lacht. »Ich sehe die Berichterstattung über mich einfach als Tool, um ein gewisses Profil von mir zu erstellen und auch Sachen möglich zu machen«, erklärt er. »Oft kann man heutzutage auch Dinge nur realisieren, weil mediales Interesse daran besteht.«

Andreas Ottensamer ist durch und durch Profi und hat seinen Terminkalender für die nächsten drei Jahre fest im Blick, anders geht es nicht. Zwischendurch steht er mit Tennis-Stars wie Goran Ivanišević auf dem Platz und organisiert in seiner Wahlheimat Berlin illustre Events mit dem ehemaligen schwedischen Tennisspieler Henrik Sundström. »Sport ist für mich als Ausgleich das beste Rezept, denn dann ist man gleich auf einem ganz anderen Energielevel. Ich mache das nicht aus Disziplin, sondern weil es mir Spaß macht. Wenn ich unterwegs bin, gehe ich im Hotel ins ‚Gym‘ und spiele ansonsten so oft es geht Tennis und Fußball.« Wenn man auf verschiedenen Gebieten so begabt ist, kommt keine Sekunde Langeweile auf. Der Klarinettist jettet pausenlos zwischen Konzerten, Aufnahmen, Events und Fotoshootings um die Welt. Seine Vielseitigkeit empfindet er auch künstlerisch als Bereicherung. »Es ist mir total wichtig, kein Fachrottler zu sein, sondern mit offenen Augen durchs Leben zu gehen und viele Erfahrungen zu sammeln. Ich finde, das ist genau das Material, das man braucht, um Emotionen auf der Bühne ehrlich widerspiegeln zu können. Ich kann schwer authentisch Dinge faken, die ich noch nie selbst erlebt habe und die Erfahrungswerte aus dem Alltag werden in der Musik oft viel zu sehr unterschätzt.«

Vor allem seine künstlerische Familie hat Andreas Ottensamer stark geprägt. Beide Eltern waren selbst Musiker und haben ihn bis zu ihrem Tod auf seinem Weg mit Rat und Tat begleitet. Dieses Gefühl trägt er ganz tief in sich. »Ich weiß auch gar nicht, ob es nicht ein Mythos ist, dass man sich irgendwann erwachsen fühlt.« Er lacht leise. »Ich glaube, es ist mehr eine Charakterfrage. Wenn man sich im Inneren eine jugendliche Frische und Leichtigkeit bewahrt, ist es letztendlich egal, wie alt man ist.« Andreas Ottensamer hat bereits viel erreicht und strebt immer weiter nach neuen musikalischen Erfahrungen, die ihn als Orchestermusiker, Solist und Kammermusiker fordern. In der Selbsteinschätzung gibt er sich dennoch bodenständig und bescheiden. »Wie bei jedem anderen gibt es auch bei mir tausend Dinge, die ich weniger gut kann«, sagt er schmunzelnd. »Aber als Musiker bin ich ja auch Performer und deshalb muss ich mich manchmal selbst austricksen und über meine Schwächen hinweggehen. Ich bin sicherlich selbst mein größter Kritiker, aber wenn man kein Perfektionist ist, kommt man in meinem Beruf vermutlich auch nicht sehr weit.« Katherina Knees

BUNDESKUNSTHALLE



## WIR KAPITALISTEN Von Anfang bis Turbo

13. März – 12. Juli 2020 in Bonn



Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland  
www.bundeskunsthalle.de

Jetzt Tickets sichern! Tickethotline 0228 502010, www.bonnticket.de

# Die Stärke der Zerbrechlichkeit

Der Jazz-Gitarrist Jakob Bro

Dass Jazz bisweilen nur mehr inmitten von Klischees existieren kann, gehört zu den schmerzlichen Gewissheiten des 21. Jahrhunderts. Für die Gitarre im Jazz gilt wahlweise, dass sie entweder schillernd virtuos oder kraftvoll imposant klingen soll. Seit der dänische Gitarrist Jakob Bro zum ersten Mal öffentlich an der Seite von Tomasz Stanko oder Paul Motian in Erscheinung trat, wählt er einen völlig anderen Weg, vorbei an allen real existierenden Klischees: den nach innen. Nie traf das Modewort »entschleunigt« mehr zu als auf den 41-jährigen Saitenvirtuosen. Denn Bro ruht in sich und vermeidet das äußere Spektakel. Jeder, der ihn nur ein paar Sekunden lang hört, begreift schlagartig, warum der stille Skandinavier in relativ kurzer Zeit zu einem der Lieblinge der neuen Generation des Münchner Labels ECM wurde.

## Konzerttermin

Samstag 14.03.2020 20:00

### Jakob Bro Quartet

Jakob Bro *g*  
Mark Turner *sax*  
Thomas Morgan *b*  
Joey Baron *dr*

Es ist dieses antizyklische Verhalten, dieses bewusste Abdimmen der Intensität in einer globalen Klangwelt, in der vor allem das Laute, das Spektakuläre, das Grelle Aufmerksamkeit finden, mit dem Jakob Bro von CD zu CD, von Konzert zu Konzert immer mehr Fans generiert. Möglicherweise ein interessanter Trend, dem man generell Aufmerksamkeit schenken sollte. »Die Musik möchte ihre eigene Richtung einschlagen. Unsere Aufgabe ist es, ihr zu folgen«, umschreibt Bro die Vorgehensweise seines Quartetts, bei dem sich der wundersam mäandrierende Tenorsaxofonist Mark Turner, der einfühlsame Bassist Thomas Morgan und der dicht schattierende Schlagzeuger Joey Baron an der hohen Kunst der Reduktion versuchen. Ihm gehe es darum, »Stimmungen zu schaffen und diese gemeinsam mit seinen Mitmusikern auszuarbeiten«, betont der Mann, dessen E-Gitarre Hymnen auf die Stille und die Kontemplation singt und der behutsam Klangräume findet und auch öffnet, einen nach dem anderen.

Er habe Musik allzeit als etwas Ganzheitliches betrachtet, erläutert der freundliche Däne. Es sei ihm wichtig, dass sich die Stücke ständig ändern, die Grundaussage aber dieselbe bleibe. Dabei entstehen unweigerlich Stimmungen, emotionale Parameter, Eckpfeiler im Nebel all der Schleiersounds, an denen sich Jakob Bro festhält, aufrichtet und sie benutzt, um den nächsten Schritt zu tun. Seine fließenden volksliedhaften Melodien wirken mitunter wie Lied-Fragmente, die sich ganz allmählich zu einem mächtigen Sog formen. Assoziationsketten: Ein Bächlein beginnt zu fließen und entwickelt sich zum reißenden Wasser, überwindet Felsen, Klippen, Bäume, schwillt an und scheint die Musiker scheinbar zu verschlingen.

Den Kern dieser filigranen Arbeit bildet seit langem das Trio um Morgan und Baron, das Bro nun mit Turner, einem weiteren Seelenverwandten, zum Quartett ausbaut. Sie umschmeicheln sich, die drei Amerikaner und der Däne, schreiten voran, stecken die Köpfe zusammen, Thomas Morgan als tief-tönender, grundierender Navigator durch den Strom, Joey Baron als Drumset-Streichler mit dem dezenten Groove und Mark Turner als Erfinder von immer neuen farbigen Girlanden. Dazu lässt Jakob Bro seine Gitarrenwolken schweben. Jeder der vier scheint zu ahnen, was der andere als nächste Idee im Köcher bereithält, um schon Sekundenbruchteile vorher zu reagieren, obwohl die Note noch gar nicht erklungen ist. In der Summe definiert das eine Obergrenze für erhabene Kammermusik. Ein Masterplan der Schönheit, ausgewogen, subtil und heilend.

Man sollte auch beim Konzert in Köln darauf achten: Am besten gerät die Musik, wenn Jakob Bro zu lächeln beginnt, wenn er mit Schuhen oder später auch gefühlvoll in Strümpfen und mit den Zehen auf den Pedalen steht, behutsam die Elektronik einsetzt und mit sich selbst in Parallel-Läufen zu spielen scheint. Dann erfährt die atemberaubende Demonstration, wie viel Kraft das Zerbrechliche entwickeln kann, erst ihren Höhepunkt.

Reinhard Köchl



Jakob Bro



Das Leben ist einfach.



[sparkasse-koelnbonn.de/private-banking](https://sparkasse-koelnbonn.de/private-banking)

Mit Private Banking und Vermögensverwaltung aus unserem Haus.

Unsere ausgezeichneten Leistungen sind Ihr Gewinn. Eine der besten deutschen Vermögensverwaltungen erwartet Sie – Testurteil „herausragend“. Lernen Sie unser Private Banking kennen.



Wenn's um Geld geht  
**Sparkasse KölnBonn**

Eine Ausstellung im Foyer der Kölner Philharmonie gibt Einblicke in das Projekt #beethoven des alternativen Kammermusikfestivals PODIUM Esslingen, das 2009 von jungen Menschen gegründet wurde.

Für das Projekt #beethoven haben sich zwölf junge Künstlerinnen und Künstler mit Beethoven und dessen Auswirkungen auf die Gegenwart beschäftigt und stellten sich u. a. die folgenden Fragen: Wie würden Kompositionen von Beethoven klingen, wenn er heute noch leben würde? Welche Musik würde er schreiben, auf welchen Instrumenten würde sie gespielt? In welcher Form würde er seine Werke auführen? In ihrer Kunst übersetzen die zwölf Fellows die Tradition Beethovens ins Heute – irgendwo zwischen Komposition, Theater und Technologie.

Die Ausstellung wurde von der Künstlerin Ariana Zustra kuratiert und ist noch bis Ende März zu sehen.



# Ein »non bthvn projekt« als mutige Alternative

Das Arditti Quartet gastiert einen Abend lang nur mit Zeitgenössischem

Wir leben im Zeitalter der Spezialisten: Die permanente Verfeinerung der Abläufe erzwingt es geradezu. Das gilt für Operationen am offenen Herzen genauso wie für die Musik. Während ein Streichquartett, das im 19. Jahrhundert die damals neue Musik von Brahms oder Schumann spielte sich, natürlich auch mit Haydn, Beethoven oder Schubert auseinandersetzte, können heutige Ensembles wie das US-amerikanische Kronos oder das europäische Arditti Quartet beachtliche Karrieren vorweisen, indem sie praktisch nur »Neue Musik« spielen. Das meiste, was sie uraufführen, ist ihnen auch gewidmet – womit der Spezialistenstatus natürlich weiter zementiert wird. Seitdem der Geiger Irvine Arditti 1974 das gleichnamige Quartett gründete, wurden ihm jedenfalls mehrere hundert Streichquartette zugeeignet. Die haben natürlich ihre eigenen Schwierigkeiten, weshalb die Ardittis in ständigem Kontakt mit den Komponisten stehen; da ist es von Vorteil, dass diese großenteils noch am Leben sind. Jetzt kommt das Arditti Quartet nach Köln – und konsequenterweise mischen sie nicht, wie andere Ensembles, das Neue mit dem Alten. Von Wolfgang Rihm über Toshio Hosokawa und Christian Mason widmen sie einen ganzen Abend ausschließlich dem Zeitgenössischen. Eine Reise, die entweder vor Spannung schier zu platzen droht – oder aber seekrank macht.

Eine wichtige Rolle spielt dabei das »non bthvn projekt«. Das kommt nicht etwa aus dem Serbischen, wo man auf Vokale gerne mal verzichtet (siehe »Srpska«). Man kann die Bedeutung aber unschwer erraten, wenn man a) nach Jubiläen fragt und b) die absichtsvoll fehlenden Vokale wieder einsetzt: im Beethoven-Jahr bitte einmal nicht Beethoven, nur weil er gerade 250. Geburtstag hat! Toshio Hosokawa wurde 1955 in Hiroshima geboren, zog aber 1976 nach Deutschland um, um bei Isang Yun und später bei Klaus Huber zu studieren. Sein Streichquartett »Passage« von 2019 untersucht, was der Komponist als Hauptunterschied zwischen der japanischen und der europäischen Musik ausmachte: »In Europa ist ein Ton Teil eines Ganzen, sozusagen ein Rädchen im Getriebe; in Japan stellt eine Note (und die Pause danach) immer eine Landschaft dar ... Wer meine Musik hört, geht langsam durch einen Garten.« Der erst 35 Jahre alte Engländer Christian Mason andererseits stellt seine Werke gerne in den Rahmen eines Mottos, seien es »Nahtod-Erfahrungen«, »Aspekte der Ausstrahlung«, »Spät nachts danke ich John Cage« oder jetzt das Streichquartett mit dem länglichen Titel »Dieser Moment Gegenwart war bekannt als die nicht vorstellbare Zukunft ...«.

Wolfgang Rihms Beitrag zu dem Arditti-Konzert geht in einem Fall zurück bis 1976, als der Komponist noch schlanke 24 war. Es beginnt mit der Trauermusik »Geste zu Vedova«, komponiert 2015 in memoriam Emilio Vedova, ein Hauptvertreter der italienischen »Informel«-Malerei, verehrt von Rihm, befreundet mit Luigi Nono. Ein Geniestreich ist das 3. Quartett »Im Innersten« von 1976 – und wahrscheinlich das meistaufgeführte Kammermusik-Werk des Komponisten. Er lässt dabei nicht nur in sein eigenes »Innerstes« blicken, sondern auch in das der gesamten Gattung: Mit seiner spätromantischen Sprache, prismatisch eingesetzten Schubert-Zitaten und Passagen erstaunlicher Klangs Schönheit (was Rihm damals das Etikett der »Neuen Einfachheit« eintrug), ist es so etwas wie die Quintessenz des Streichquartetts. »Im Innersten« eben ...  
Thomas Rübenacker

## Konzerttermin

Montag 23.03.2020 20:00

### Arditti Quartet

Irvine Arditti *Violine*  
Ashot Sarkissjan *Violine*  
Ralf Ehlers *Viola*  
Lucas Fels *Violoncello*

Werke von **Wolfgang Rihm**, **Toshio Hosokawa** und **Christian Mason**



**BEETHOVEN  
FEST  
BONN**

13.3. – 22.3.2020

»SEID UMSCHLUNGEN«

4.9. – 27.9.2020

»AUFERSTEHN, JA AUFERSTEHN«

[www.beethovenfest.de](http://www.beethovenfest.de)

Tickets 0228 - 50 20 13 13

Deutsche Post DHL Group

T...

Sparkasse KölnBonn

Made for minds.

FREUDE. JOYE. BONNE.

BTHVN 2020

# Die Alchemie des Rhythmus

Keyvan Chemirani »Rhythm Alchemy«

## Konzerttermin

Samstag 18.04.2020 20:00

**Keyvan Chemirani and The Rhythm Alchemy**  
Prabhu Edouard *Tablas*  
Stéphane Galland *Drums*  
Vincent Ségal *Violoncello*  
Sokratis Sinopoulos *Kretische Lyra*  
Julien Stella *Beatbox, Bassklarinetten*  
Bijan Chemirani *Zarb, Percussion, Saz*  
Keyvan Chemirani *Zarb, Percussion, Santur*  
Djamchid Chemirani *Zarb, Stimme*

Die mittelalterliche Alchemie gehört für heutige Naturwissenschaftler ins Reich des Esoterischen. Für Musiker allerdings birgt die geheime Lehre von der Wandlung der Stoffe und von der ewigen Suche nach Gold faszinierende Parallelen zu ihrer eigenen Tätigkeit. Der iranische Perkussionist Keyvan Chemirani erkundet mit seinem Programm »The Rhythm Alchemy« in einem achtköpfigen, multinationalen Ensemble die faszinierende Wirkung einer kulturellen Symbiose der Rhythmen.

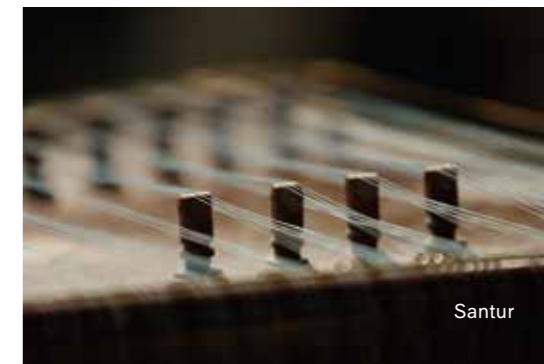
Er kommt aus einer Trommlerdynastie des Iran, ist aber durch und durch Weltbürger. Keyvan Chemirani hat seit Jahrzehnten zusammen mit seinem Vater Djamchid und Bruder Bijan die persische Kelchtrommel Zarb zu internationalen Höhenflügen geführt. Zugleich war er stets offen gegenüber dem Jazz, den er mit Koryphäen wie Bassist Renaud Garcia-Fons oder Geiger Didier Lockwood auslotete, eine Brücke von der orientalischen Klangsprache zur Alten Musik beschritt er ebenfalls. Grenzziehungen zwischen World, Jazz und Klassik kannte der Iraner also nie. Mit seinem neuen Oktett, das er um den familiären Trio-Kern der Chemiranis herum aufgebaut hat, dürfte er eine neue Stufe der globalen Klangkunst mit Tiefenschärfe erreicht haben.

Neben den Iranern agiert der Indofranzose Prabhu Edouard an den indischen Tablas, und der Fusion-erprobte Stéphane Galland aus Belgien beleuchtet den rhythmischen Aspekt von der westlichen Jazz-Perspektive her. Die fünffach und weltumspannend besetzte Beat-Sektion bekommt ihre melodischen Kontrapunkte durch ebensolche Grenzgänger: Mit seinem Cello ist Vincent Ségal seit Jahrzehnten Gratwanderer zwischen Klassik, afrikanischer und orientalischer Musik, und Sokratis Sinopoulos lotet als einer der jungen Meister der obertonreichen kretischen Lyra den ganzen südosteuropäischen Raum aus. Julien Stella schließlich baut als Beatboxer und Bassklarinettenist die Brücke zwischen den Instrumentengruppen ebenso wie es Djamchid und Bijan Chemirani neben ihrer Trommelarbeit mit der Langhalslaute Saz und der Kastenzither Santur tun.

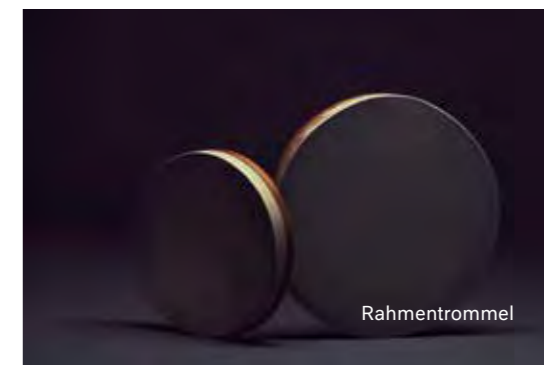
Das Ergebnis ist komplex und verblüffend: Die Dialoge zwischen den drei Perkussionswelten sind spannungsgeladen und virtuos, und sie allein decken schon ein weites Klangspektrum ab – vom hartkantigen Schlag der Zarb über das bauchige Flattern der Tabla bis zur zupackenden Textur aus Bass-Drum, Snare und Hi-Hat auf dem okzidentalen Drum-Kit. Weitere perkussive Akzente setzen das pfeilschnelle Beatboxing, das sich auch mal wahre Duelle mit den Drums liefert, genau wie die indische Silbensprache Konnakol sich in rasantem Teamwork mit den vereinten Kelchtrommeln übt.

Umwoben wird dieser rhythmische Kosmos vom rauchigen, feingespinnenen Geflecht der Lyra und des Violoncellos, die den Geist der Zuhörer durch grenzenlos scheinende Hallräume schweben lassen. Besonders die kretische Leier lädt mit ihren Obertönen die Imaginationskraft auf. Und dann plötzlich: Ein funkiger Groove, für den die Bassklarinetten verschmitzt das Ostinato liefert, während das Cello sich mit schmerzhaften Blue Notes fast zum Rockgitarren-Monster im Stil eines Jimi Hendrix wandelt.

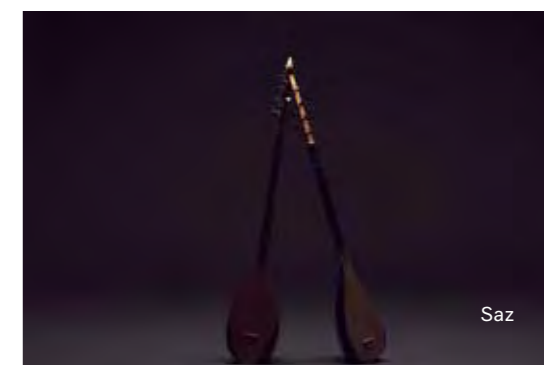
Endlose Möglichkeiten für Konstellationen scheinen sich zwischen den acht Musikern zu ergeben: Da umschmeicheln sich die filigrane Santur mit flirrendem Hämmern auf die Saiten und der satte Klang der tiefen Celloregister, dann wieder vereinen sich Lauten, Streicher und Trommeln zu einem galoppierenden Miteinander, das an die Rhythmen der marokkanischen Sufis erinnert. Und schließlich setzt die gesprochene Poesie auf Farsi beschwörende Akzente. Es ist also tatsächlich eine wahre Alchemie, die in diesem Hochkaräter-Ensemble praktiziert wird: Über Erdteile und Sprachen hinweg entsteht eine neue, kostbare Legierung aus Rhythmus und Klang. Stefan Franzen



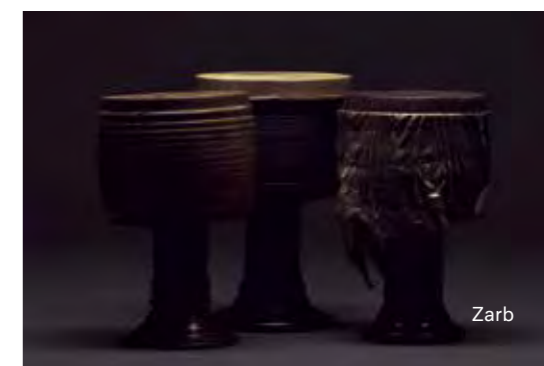
Santur



Rahmentrommel



Saz



Zarb



# Immer neue Verbindungen

Martin Grubinger verändert mit seinen Programmen das Bild vom Schlagwerk

*Nach welchen Kriterien hast du das Programm zusammengestellt?*

Ich freue mich zunächst einmal sehr auf das Konzert, denn es wird spannend. Die Kölner Philharmonie ist schließlich Mitauftraggeber für eine brandneue Komposition von Johannes Maria Staud, und diese wird im ersten Teil des Programms zentraler Punkt sein. Wir proben derzeit mit den Kollegen, und es werden unter anderem neue Klangquellen wie Txalaparta, ein Instrument mit Holzplatten aus dem baskischen Raum, oder japanische Taiko-Drums zum Einsatz kommen. Ferner wollte ich unbedingt einen Klassiker der Schlagzeugliteratur dabei haben: »Thirteen Drums« von Maki Ishii. Dann gibt's das »Seidi«-Schlagzeugkonzert von Kalevi Aho in der Kammermusikversion mit Klavier – eines meiner absoluten Lieblingsschlagzeugkonzerte. Dazu kommt eine Studie von John Psathas für Marimba, Junk-Percussion und Tonband. Im zweiten Teil des Konzertes wollten wir unbedingt die »Prismatic Final Suite« spielen, um dem Publikum einen für uns – mich und die Ensemblemitglieder von Percussive Planet – ganz persönlichen Überblick über die Schlagzeugliteratur und ihre Möglichkeiten zu geben: In dieser »Grubinger-Suite« geht's attackemäßig von einem Stück ins nächste, vom Schlagzeugkonzert von John Corigliano oder Friedrich Cerha zu Schostakowitsch, Mongo Santamaria, Michel Camilo, Keiko Abe und vielen mehr – ein 45-minütiger Querschnitt im Husarenritt, den mein Vater aus den Originalkompositionen arrangiert hat.

*Wie bist du persönlich in die Entstehung des Staud-Werkes im Rahmen des »non bthvn-projekt« zum Beethoven-Jahr bis zur Uraufführung involviert?*

Wir wollten nicht einfach Beethoven »abspielen«, sondern den Impuls nutzen, etwas Neues zu schaffen. Der von der Philharmonie und dem Wiener Konzerthaus beauftragte Komponist Johannes Maria Staud, einer meiner Kollegen am Mozarteum Salzburg, hat mich dafür

zu Hause besucht, wir haben uns gleich mal drei Tage lang eingeschlossen und alles Mögliche ausprobiert. Die Komponisten zu mir einzuladen, das mache ich in letzter Zeit verstärkt, denn oft wenden sie ein eher »traditionelles« Bild des Schlagwerks in ihren Werken an, und ich möchte sie gerne ein wenig inspirieren, neue Wege zu beschreiten. In dieser Zusammenarbeit ist sehr Aufregendes herausgekommen, so viel kann ich verraten.

*Wo ist da die Verbindung zu Beethoven?*

Es geht gar nicht so sehr ums Inhaltliche, sondern vielmehr darum, dass die großen Meister unserer Zeit, und da gehört Staud auf jeden Fall dazu, Neues schreiben und auf die Bühne bringen. Die Evolution muss schließlich weitergehen. Wir als klassische Musiker haben zu wenig Fortschritt, wenn wir nur das Traditionelle spielen – was natürlich ebenfalls seine Berechtigung hat. Aber daneben gibt es so viel anderes. Das, denke ich, ist doch ein sehr schöner Ansatz im Beethoven-Jahr.

*Das Programm hat zwei über 40-minütige »Brocken«, einen vor und einen nach der Pause.*

Es ist zugegebenermaßen anspruchsvoll und komplex, aber, so denke ich, eben auch kurzweilig – die Komponisten haben schließlich ganz unterschiedliche Zugänge in ihren Werken.

*Es wird allenthalben vom »Jahrhundert des Schlagzeugs« gesprochen. Siehst du dich im zeitgenössisch-klassischen Bereich als eine Art Vorreiter in Sachen Spielkultur, Betonung von Sportlichkeit bzw. Bewegung auf der Bühne und allgemeiner Haltung gegenüber dem traditionellen Konzertgeschehen?*

Ja, ich denke schon. Die Bezeichnung als »Jahrhundert des Schlagzeugs« unterschreibe ich definitiv. Unsere Zeit als Schlagwerker bricht gerade erst an: Jetzt schreiben die großen Komponisten für diese Instrumentengruppe als Solisten mit Orchester, Ensemble oder was

## Konzerttermin

Dienstag 07.04.2020 20:00

Martin Grubinger Percussion  
Slavik Stakhov Percussion  
Rainer Furthner Percussion  
Leonhard Schmidinger Percussion  
Alexander Georgiev Percussion  
Per Rundberg Klavier

Mit Werken von Maki Ishii, Kalevi Aho / Per Rundberg, John Psathas, Johannes Maria Staud und Martin Grubinger sen.

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

19:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

Martin Grubinger

**WDR SINFONIEORCHESTER**

**ZIMMERMANN SPIELT BEETHOVEN**

FR 3. April 2020  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr

James MacMillan  
Ludwig van Beethoven  
Peter Tschaikowsky

Frank Peter Zimmermann Violine  
WDR Sinfonieorchester  
Manfred Honeck Leitung

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.  
**ARD**



Martin Grubinger

auch immer. Gerade wir Schlagzeuger schaffen es, vielleicht sogar als einzige, in Konzerten immer neue Verbindungen herzustellen. Wir müssen uns nicht in Schubladen stecken lassen und dürfen bzw. sollen auch in den Bereich populärer Rock-, Pop- und Jazzmusik schauen – und umgekehrt. So wird vieles entstehen, und niemand kann sagen, dass es stilistisch unsauber, unseriös oder was auch immer ist. Das genau ist das Schlagzeug in einer vernetzten Welt! Den vermeintlichen Nachteil, dass ein Beethoven, über den wir gerade gesprochen haben, nicht für Schlagwerk als Soloinstrument komponiert hat, den wandeln wir gerade in den Vorteil um, dass wir mit Tradition nicht behaftet sind: Es gibt nichts, keine Regeln, keine Vorgaben, keine 300-jährige Tradition, was geht und was nicht. Ich bin davon überzeugt, dass genau das die Leute fasziniert.

*Wie wird diese Entwicklung, deren Basis somit definiert ist, weitergehen?*

Ich denke, dass das alles noch intensiver werden wird. Es gibt immer mehr Kollegen, allesamt fantastische Schlagzeuger, die das Repertoire in den Konzertsälen spielen. Zudem schreiben die Komponisten immer mehr für die Instrumente, und wir können ein junges Publikum in die Konzertsäle locken – geschätzt 25, 30 Jahre jünger als der Schnitt. So präsentieren wir zeitgenössische Musik nicht allein für 250, 300 Freaks, sondern für ein breites Publikum, steigen tief in die traditionell bürgerlichen Konventionen ein und machen etwas ganz was anderes daraus. Das gibt uns eine riesige Freiheit. In 100 Jahren wird man das Schlagzeug als ein zentrales Element der Musikgeschichte wahrnehmen und nicht als Stiefkind, dessen Entwicklung 250 Jahre später als die anderer Instrumente begonnen hat – ein Instrument, welches das 20. und 21. Jahrhundert musikalisch vielleicht sogar definiert hat.

*In ein paar Jahren möchtest du dennoch aufhören, live zu spielen?*

Ja, mit 40 ist Schluss. Ich möchte in meinem Leben noch etwas anderes machen und nicht, dass Menschen irgendwann einmal aus sozusagen nostalgischen Gründen in meine Konzerte kommen. Ich würde gerne Geschichte studieren und mich um die Vermittlung von Musik in Schulen und gesellschaftlichen Schichten, die damit nicht unbedingt sozialisiert sind, kümmern: Musikmachen muss für alle möglich sein und gefördert werden, denn zum Leben gehört einfach mehr, als in den klassischen Pisa-Statistiken abgefragt wird. Ingo Baron

# »O FORTUNA!«

Jubiläumskonzert – 50 Jahre Kölner Kurrende



Mit einem Feuerwerk, der »Carmina Burana« von Carl Orff, feiert die Kölner Kurrende unter der Leitung von Michael Reif ihr Jubiläum gemeinsam mit hervorragenden Solisten, dem Europäischen Kammerchor, der Jungen Kantorei St. Martin sowie den Bochumer Symphonikern.

Für die »Carmina Burana« hat Carl Orff eine Auswahl frühmittelalterlicher Lied- und Dramentexte aus einer Handschrift aus Benediktbeuern in einen prallen und sinnenfrohen Reigen verwandelt. Eingebunden in den mächtigen Chor »O Fortuna« erleben wir zeitlose Themen menschlichen Seins: Liebesglück und Tanzlust, Spielfreude, Feiern, Schicksalstrotz und Lebensmut. Musikalisch bietet dieses Werk vom klein besetzten A-cappella-Arrangement bis hin zum großen Chorhymnus ein schillerndes Kaleidoskop, in dem Chor und Orchester gemeinsam mit den Solisten ihre Vielseitigkeit und Virtuosität, vor allem aber die unbedingte Freude am Musizieren zeigen können.

Die »Polowetzer Tänze« von Alexander Borodin (aus der Oper »Fürst Igor«) bilden mit ihrer exotischen Harmonik und rauschhaften Steigerung die ideale Ergänzung zur »Carmina Burana«.

Mit diesem Programm spannt die Kölner Kurrende einen Bogen zu einer denkwürdigen Aufführung mit dem Leipziger Gewandhauschor im Jahre der Wiedervereinigung 1990.

Der Chor, hervorgegangen aus einem Kinder- und Kirchenchor in Köln-Dellbrück, machte sich unter der Dirigentin Elke Mascha Blankenburg schnell einen Namen in der Kölner Musikwelt und bald auch darüber hinaus. Konzertreisen, internationale Wett-

## Konzerttermin

Sonntag 01.03.2020 11:00

Annabelle Heinen Sopran  
Oscar de la Torre Tenor  
Thomas Laske Bariton

Kölner Kurrende  
Junge Kantorei St. Martin  
Europäischer Kammerchor  
Bochumer Symphoniker  
Michael Reif Dirigent

Mit Werken von Carl Orff und Alexander Borodin  
Netzwerk Kölner Chöre gemeinsam mit KölnMusik

bewerbe, große Oratorien, Uraufführungen von Werken vergessener Komponistinnen, aber auch ein breites A-cappella-Repertoire begeisterten Chor und Publikum.

Nach 30 Jahren übernahm Michael Reif den Dirigentenstab und entwickelte Programm, Chorklang und musikalische Qualität nochmals deutlich weiter. Regelmäßige erfolgreiche Aufführungen der großen Chorwerke in der Philharmonie zeugen davon. Darüber hinaus geben die Freude am Experiment, an unkonventionellen Projekten und an Werken abseits der bekannten Choraliteratur der Kölner Kurrende ihr unverwechselbares Profil.

Gabriele Gläser

**WDR SINFONIEORCHESTER**

**ANNA VINNITSKAYA**

FR 6. & SA 7. März 2020  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr

Wojciech Kilar  
Sergej Prokofjew  
Dmitrij Schostakowitsch

Anna Vinnitskaya Klavier  
WDR Sinfonieorchester  
Krzysztof Urbański Leitung

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.  
**ARD**



Jordi Savall

# Klingende Kaisergeschichte

Jordi Savall und seine Ensembles La Capella Reial de Catalunya und HESPÈRION XXI mit Musik aus der Zeit Karls V.

Im nächsten Jahr feiert Jordi Savall seinen 80. Geburtstag. Mit jedem Lebensjahr scheint dieser Alte-Musik-Star neugieriger und produktiver geworden zu sein. Als Dirigent, Ensembleleiter oder als Gamben-Virtuose ist er fleißiger Stammgast in den Aufnahmestudios. Unter den Hunderten von Einspielungen finden sich immer auch musikalische Abenteuer Routen in Gegenden und Epochen, die bisher eher für Weltmusik-Experten interessant schienen. Von Savall gibt es akustische Städteporträts von Jerusalem und Istanbul. Das armenische Musik-Erbe hat ihn beschäftigt. Und von der chinesischen Pentatonik ist er genauso fasziniert wie von Bachs h-Moll-Messe.

Solche musikalischen Brückenschläge, bei denen jede Klangsprache unbedingt ihre Identität behalten muss, haben dem gebürtigen Katalanen mehr als nur die obligatorischen Schallplattenpreise eingebracht. So wurde er 2008 von der UNESCO zum »Artist of Peace« geadelt und von der Europäischen Union in den diplomatischen Dienst berufen – als Botschafter für den interkulturellen Dialog. »Die Musik«, so Savall, »ist die spirituellste und universellste Kunst, weil man mit ihr in eine Tiefe gelangt, die von keiner Ideologie berührt wird.«

Zu den Spezialitäten dieses musikalischen Entdeckers gehören seit vielen Jahren immer wieder Klangbiographien von Persönlichkeiten, die dem Weltenrad neuen Schwung verliehen haben. Dazu zählen Christoph Kolumbus und Erasmus von Rotterdam. Und ebenfalls mit seinen Projekten zu Jeanne d'Arc und dem in der italienischen Renaissance einflussreichen Borgia-Clan hat Savall sich einmal mehr als ein Meister der »Darstellung von Geschichte durch Musik und der Verwandlung von Musik in Geschichte« (»Le Figaro«) entpuppt.

Genau diese Meisterschaft spiegelt sich nun gleichermaßen in seiner Hommage an Karl V. wider, den er als ersten und letzten großen europäischen Kaiser bezeichnet. Und weil sich für Savall eben in der Musik die wahre und lebendige Geschichte der Menschheit darstellt, erklingt

jetzt höfische, geistliche und volkstümliche Musik, »die uns über Licht und Schatten in einem Zeitalter aufklärt, das vom Humanismus und von der Renaissance, von Entdeckungen und Kriegen gekennzeichnet war: Musik aus Burgund, Deutschland, Italien und Spanien. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass Karl V., König von Spanien und letzter Kaiser des westlichen Reichs, in Burgund geboren und in den Niederlanden erzogen worden war, dass er die deutsche Thronfolge antrat, als römischer Kaiser amtierte, ständigen Umgang mit Italienern hatte und fließend Spanisch, Französisch, Flämisch und Deutsch sprach.«

Mit seinen beiden Weltklasse-Ensembles La Capella Reial de Catalunya und Hespèrion XXI bricht Savall ins 16. Jahrhundert auf, um den musikalischen Herrscher anhand wertvollster Notenhandschriften zu würdigen. Immerhin wirkten allein in der legendären Hofkapelle von Karl V. solche für die Musik der Renaissance bahnbrechenden Komponisten wie Cristóbal de Morales. Aus dem unmittelbaren sowie fernen Umkreis des Regenten stammen all die kunstvoll polyphon gestalteten Vokalwerke und unterhaltsam bodenständigen Instrumentalstücke. Neben Komponisten wie Antonio de Cabezón, Ludwig Senfl und Adrian Willaert darf natürlich keinesfalls Josquin des Prez fehlen, dessen Chanson »Mille Regretz« wohl das Lieblingslied des Kaisers gewesen ist. Karl V. soll einmal gesagt haben, dass in seinem Reich die Sonne niemals untergehen würde. Genau das trifft seit Jahrzehnten auch auf Jordi Savalls Klanguniversum zu. Guido Fischer

## Konzerttermin

Freitag 24.04.2020 20:00

La Capella Reial de Catalunya  
HESPÈRION XXI  
Jordi Savall Leitung

Mit Werken von Thoinot Arbeau, Antonio de Cabezón, Juan del Enzina, Mateo Flecha, Cristóbal Morales, Luis de Narváez, Girolamo Parabosco, Ludwig Senfl, Tielman Susato, Carlo Verardi, Adrian Willaert, Josquin des Prez u. a.

# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner Philharmonie



Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie\* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den anteiligen Betrag von € 16,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte **Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!**

\*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln  
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 506670000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an [grasberger@koelnmusik.de](mailto:grasberger@koelnmusik.de) bzw. per Fax an 0221/20408-364  
Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post. Bitte beachten Sie unseren Hinweis zum Datenschutz auf der vorletzten Seite.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut

BIC

D E

IBAN

Ort, Datum, Unterschrift



## ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln 2020

15 Konzerte – ein Pass

Zu seinem zehnten Geburtstag wagt ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln den Blick in die Unendlichkeit. Unter dem Titel »Musik und Kosmos« begibt sich das Festival für die Musik von heute vom 30. April bis 10. Mai auf eine Reise durch Zeit und Raum.

Kompositionen von Künstlern wie **Karlheinz Stockhausen**, **John Cage** oder **Gérard Grisey** nehmen die Zuhörer mit in klingende Sphären, kosmische Welten und galaktische Räume. In der Kölner Philharmonie kann nicht nur den neuen Klangwelten gelauscht werden; ein Blick in die Decke, mit ihrem strahlenden Lichtkranz, vermag den fantasievollen Zuhörer atmosphärisch unter ein Sternenzelt zu versetzen. Und auch der tatsächliche Blick in die Weite wird ermöglicht: Konzerte unter freiem Himmel, an besonderen Spielstätten in der Stadt, erforschen bei ACHT BRÜCKEN den urbanen Mikrokosmos. Am 29. Januar sind alle Konzerte in den Vorverkauf gegangen. Bestellen Sie die Festivalbrochure auf [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de).

15 Konzerte – ein Pass

Besuchen Sie 15 Konzerte mit dem Festivalpass für nur € 119,- / ermäßigt € 59,-

So funktioniert's:

Mit Kauf des Festivalpasses erhalten Sie als Beleg zunächst einen Voucher. Nach Kauf wählen Sie dann mit einem Auswahlformular unter Angabe Ihrer 4-stelligen Voucher-Nr. Ihre Festivalpasstermine aus.

Zwei Wochen vor dem Festival senden wir Ihnen dann Ihre Platzkarten für alle gewählten Konzerte postalisch zu.

Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Weitere Informationen auf [achtbruecken.de](http://achtbruecken.de)

## RaderbergKonzerte

6 Kammermusikabende im  
Deutschlandfunk Kammermusiksaal

**Di., 4. 2. 2020, 20.00 Uhr**

**Elsa Dreisig, Sopran**

**Jonathan Ware, Klavier**

Lieder und Klavierstücke von **Richard Strauss**  
**Sergej Rachmaninow** und **Henri Duparc**

**Di., 17. 3. 2020, 20.00 Uhr**

**Sarah Willis, Horn**

**Felix Klieser, Horn**

**Amaryllis Quartett**

**Ludwig van Beethoven,**  
**David Philip Hefti,**  
**Wolfgang Amadeus Mozart**

Eintrittskarten bei **koelnticket.de** 0221-2801 sowie den üblichen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. [deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte](http://deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte)

Änderungen vorbehalten

Exklusiv für Abonnenten: Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.

buch-Klassiker von Otfried Preußler (Thienemann-Esslinger) zum Selbst- oder Vorlesen an Magazin-Abonnenten!

Schöneberger. Wir verlosen 3 CDs (SONY) an Magazin-Abonnenten!



### CD gewinnen

Stets präsentieren die Wiener Philharmoniker zum Jahreswechsel ein heiteres Programm aus dem reichen Repertoire der Strauß-Dynastie und deren Zeitgenossen. In diesem Jahr fand das Konzert zum ersten Mal unter der Leitung von Andris Nelsons statt. Wir verlosen 5 Exemplare des Live-Mitschnitts (SONY) an Magazin-Abonnenten!



### CD gewinnen

Andreas Ottensamer und Yuja Wang haben sich gesucht und gefunden, um Werke für Klarinette und Klavier meisterhaft zum Klingen zu bringen. Für ihr Album »Blue Hour« wählten sie Juwelen des Repertoires aus. Wir verlosen 3 Exemplare (Deutsche Grammophon) der Live-Aufnahme mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Mariss Jansons an Magazin-Abonnenten!



### Buch gewinnen

Jede Nacht pünktlich zur Geisterstunde erwacht das kleine Gespenst. Vergnügt geistert es durch die alten Gemäuer der Burg Eulenstein und besucht seinen Freund, den Uhu Schuhu. Sein größter Wunsch ist es, die Welt einmal bei Tageslicht zu sehen. Wir verlosen 3 Exemplare des Kinder-



### CD gewinnen

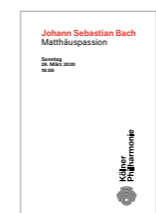
Zwei zeitlose Klassiker für Kinder und Erwachsene neu interpretiert und so noch nie zu hören. Es wirken mit: das Pianistinnen-Duo Ferhan & Ferzan Önder, Cellistin Raphaela Gromes, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und als Erzählerin Barbara



### Doppel-CD gewinnen

»Welche Kraft hat diese Musik – noch heute, 300 Jahre nach ihrer Entstehung, ist sie uns Beistand in schwierigen Zeiten.«

Das sagt Weltstar Yo-Yo Ma über Bachs Suiten für Violoncello solo. Der Cellist beweist in dieser Einspielung (SONY) erneut seine gereifte und gelassene Meisterschaft. Wir verlosen 3 CDs an Magazin-Abonnenten!



### Programmheft kostenlos

Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zu Bachs »Matthäuspasion« mit dem Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent am 29.3. um 18 Uhr kostenlos. Bitte lösen Sie

den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsende im Foyer der Kölner Philharmonie ein. wil

Beethovens Klaviermusik  
Klaversonaten-Zyklus mit Evgeni Koroliov  
20. März bis 9. Oktober 2020  
„Jenseits der Sonaten“  
Klaviermusik von Beethoven und anderen Komponisten  
21. März bis 10. Oktober 2020  
[www.beethoven.de](http://www.beethoven.de)  
BTHVN 2020 BEETHOVEN-HAUS BONN

# Wie Samt und Seide

Welche Rolle Gaëlle Arquez auch verkörpert,  
die Mezzosopranistin überzeugt durch große Bühnenpräsenz

Gaëlle Arquez

## Konzerttermin

Samstag 25.04.2020 20:00

Gaëlle Arquez Mezzosopran

SWR Symphonieorchester  
Antonello Manacorda Dirigent

Mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Hector Berlioz,  
Márton Illés und Claude Debussy

Ihre Mutter stammt aus Madagaskar, ihr Vater ist Franzose, der Großvater Spanier. Aufgewachsen ist Gaëlle Arquez an der Elfenbeinküste, bevor es die Familie nach Saintes in Aquitanien zog. »Ich kenne keine Grenzen, keine Rassen, keine Hautfarben«, sagt denn auch die Mezzosopranistin. Mit nationalistischen Tendenzen, die Menschen voneinander trennen, kann die Sängerin nichts anfangen. Stattdessen sucht sie nach Utopien und Gegenentwürfen. Und findet diese in der Musik, ganz besonders in Oper und Liedgesang. Damit gewinnt Gaëlle Arquez ein breites Publikum, bezaubert sie doch mit einer Stimme wie Samt und Seide, die als geradezu luxuriös gelobt wird.

Die Sängerin mit dem klangvollen bretonischen Namen hätte vielleicht auch im Popbusiness Furore gemacht: »Klassische Musik fand ich als Teenager uncool. Ich liebte Songs von Mariah Carey und Whitney Houston.« Dass es nicht dabei blieb, verdankt sie einer Gesangspädagogin, die das junge Talent bei einer Musical-Aufführung in der Schule entdeckte. Mit 16 Jahren begann Gaëlle Arquez ihre Vokalausbildung, studierte dann am Pariser Konservatorium. Ihr Debüt an der Bastille-Oper gab sie als Susanna in Mozarts »Figaro«. Doch schon damals entdeckte sie die mittleren und tiefen Lagen ihrer Stimme. Und damit in der Barockoper zahlreiche Rollen, die »dazwischen liegen«, wie Gaëlle Arquez sagt.

»Ich konnte singen, ohne viel darüber nachzudenken, ob ich das jetzt als Sopran oder Mezzo tat.« So verkörperte sie hinreißend die vor Rache rasende Medea in Händels »Teseo«. Doch mit großer Bühnenpräsenz füllte sie auch als Carmen das Riesenformat der Bregenzer Seebühne, überwältigte das Publikum ebenso als zitternde, psychisch labile Mélisande.

Wie stark sie gerade im französischen Repertoire verwurzelt ist, beweist Gaëlle Arquez mit ihrem jüngsten Solo-Album, in dem sie einen Bogen von Gluck bis Bizet schlägt – mit einer Leidenschaft, die das Motto »Ardente Flamme« (Lodernde Flamme) mit glühendem Leben erfüllt. »Beeindruckend, wie sie ihren schönen, zu Lyrismen wie Dramatik fähigen Mezzo in den Dienst der jeweiligen Charaktere stellt«, lobte die Kritik.

Wenn der Text »reine Poesie ist«, so die 36-Jährige, »dann singt man nicht nur, sondern kostet jedes Wort aus«. Etwa im sechsteiligen Zyklus »Les Nuits d'été«; jenes lyrische Meisterwerk, mit dem sich Hector Berlioz 1841 als Schöpfer des Orchesterliedes etablierte. Denn wie er Verse von Théophile Gautier vertonte, zeugt von hoher Raffinesse und Instrumentationskunst. Es sind melancholisch grundierte Sommernächte; so ganz anders als Felix Mendelssohns heiter-ausgelassene »Sommernachtstraum«-Ouvertüre, vom SWR Symphonieorchester an den Anfang des Abends gestellt.

In ihn hat Dirigent Antonello Manacorda ein filigranes Gegenwartsstück eingefügt: »Eztér« des ungarischen Komponisten Márton Illés ist inspiriert von der Psychologie Sigmund Freuds. Flirrende Urklänge sollen Einblicke in das intime menschliche Triebleben geben, in den »Es-Raum«. Illés schreibe »eine Musik, in der sich Kalkül und Risiko präzise ausbalanciert die Waage halten«, lobte sein ehemaliger Dozent Wolfgang Rihm. Bei den Donaueschinger Musiktagen 2017 wurde diese vierteilige Komposition denn auch preisgekrönt. Solches Wohlwollen wurde Claude Debussys sinfonischen Skizzen »La Mer« anfangs nicht zuteil. Bei den ersten Proben hatten sich Musiker über das Werk lustig gemacht, indem sie selbstgebastelte Papierflieger durchs Orchester segeln ließen. Das Publikum verließ die Uraufführung 1905 enttäuscht, hatte der Komponist doch auf jegliche vordergründige Tonmalerei verzichtet. Vielmehr verwirklicht er im flüchtigen Kommen und Gehen der Motive und mit einer neuen rhythmischen Freiheit seine Überzeugung: »Die Musik ist eine geheimnisvolle Mathematik, deren Elemente am Unendlichen teilhaben. Sie lebt in den Bewegungen des Wassers, im Wellenspiel wechselnder Winde.«

Annette Schroeder

## Armspanne MIRAGE Von NISSING



Baetzen + Münch\*  
**Schmuck + Form Köln**

Apostelnkloster 17 · 19 · 50672 Köln  
02 21-257 03 48 · www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 16:00 Uhr



# Das kleine Gespenst

Singen mit Klasse! geht in die elfte Runde

Über 300 Schülerinnen und Schüler aus 12 Kölner Grundschulklassen werden gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln und zwei professionellen Schauspielerinnen ein eigens für sie komponiertes Werk in der Kölner Philharmonie aufführen. Zu sehen – und vor allem zu hören – bekommt das Publikum einen echten Klassiker: »Das kleine Gespenst«, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Otfried Preußler. Die Geschichte vom kleinen Gespenst, dem es eigentlich auf Burg Eulenstein wohlergeht, das die Nächte mit dem guten Uhu Schuhu verbringt und sich doch nichts sehnlicher wünscht, als die Welt einmal bei Tageslicht zu sehen, kennt wohl (fast) jedes Kind.

Der Komponist Ulrich Krepplein, der schon 2018 für das Projekt komponierte und Andrea Karimés Buch »King kommt noch« vertonte, hat das erfolgreiche Kinderbuch musikalisch zu neuem Leben erweckt und entführt sein Publikum in geisterhafte Nacht- und Tagwelten. Kreppleins Kompositionen sind ein besonderes Hörerlebnis, die viele ungewöhnliche Klänge und vertraut wirkende Melodien zu einem Gesamtwerk weben. Auch in diesem Jahr gibt sein Werk den teilnehmenden Kindern viel Freiraum, die eigene Stimme zu entdecken und die Welt der neuen Musik über vielfältige Ausdrucksformen für sich ein Stück mehr zu erschließen. Sein praktischer Zugang ist nicht verwunderlich, unterrichtet Ulrich Krepplein doch auch Komposition und Musiktheorie an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Seine Werke wurden in der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall in New York, in Stuttgart, Düsseldorf, München, Moskau, Seoul, London, Paris, Brüssel und Boston aufgeführt und beinhalten Orchesterwerke, Opern und Kammermusik. Das Libretto für das diesjährige Stück stammt im Übrigen ebenfalls von einer alten Bekannten: Dorothea Hartmann, stellvertretende Chefdramaturgin an der Deutschen Oper in Berlin, hat bereits 2015 den Text für das »Singen mit Klasse!«-Stück geliefert, damals das Märchen »Sechse kommen durch die ganze Welt« mit einer Komposition von Stefan Johannes Hanke. Dorothea Hartmanns Texte sind klar und präzise. Schnörkellos und ehrlich erzählt sie auch die Geschichte des Gespenst-

tes und lässt es als geheimnisvollen Unbekannten durch den Tag und die Kölner Philharmonie sausen.

Seit Januar studieren die teilnehmenden Zweitklässler, unterstützt von Gesangsdozentinnen und -dozenten, die Chorstücke ein. Erst kurz vor der Uraufführung kommen Schauspielerinnen und Schauspieler, der Schülerchor und das Gürzenich-Orchester Köln unter der Leitung von Christoph Altstaedt zu zwei finalen Hauptproben zusammen. Und dann geht es auch schon auf die Bühne. Wer neugierig ist und wissen will, wie es dem Gespenst bei Tag ergeht, was der Uhu Schuhu davon hält, was ein schwedischer General mit all dem zu tun hat und vor allem, was die 300 teilnehmenden Kinder dazu sagen und singen, erfährt es beim Abschlusskonzert des »Singen mit Klasse!«-Projekts in der Kölner Philharmonie.

2020 findet »Singen mit Klasse!« bereits zum elften Mal statt.

Sarah Ritter

## Konzerttermin

Sonntag 22.03.2020 11:00

Singen mit Klasse!

Schülerinnen und Schüler aus 12 Kölner Grundschulen

Gürzenich-Orchester Köln

Samuel Dobernecker Choreinstudierung

Alexandra Naumann Choreinstudierung

Anna Rizzi Choreinstudierung

Michel Rychlinski Choreinstudierung

Christoph Altstaedt Dirigent

Carina Eberle Regie

Soraya Abtahi Schauspielerin

Steffen Lehmitz Schauspieler

Ulrich Krepplein Das kleine Gespenst

Nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler. Libretto von Dorothea Hartmann

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik)

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln



# Von Stille und Klang

Das Bundesjugendorchester stellt ein außergewöhnliches Projekt vor

Beethovens zwischen 1802 und 1803 entstandene dritte Sinfonie hat viele Dimensionen. Sie atmet den Geist der Revolution, ist ein kompositorisches Unikum gigantischen Ausmaßes. Sie ist aber auch Zeitzeugnis der Ertaubung ihres Schöpfers, über deren Folgen Beethoven seinen Brüdern 1802 in einem Brief, dem »Heiligenstädter Testament«, berichtete. »Es fehlt wenig«, schrieb er, »und ich endigte selbst mein Leben – nur die Kunst hielt mich zurück.« Der australische Komponist Brett Dean übertrug die Tragik dieses Briefes in ein Werk von großer Leuchtkraft. Die agitierte Expressivität seines für 12 Bratschen geschriebenen, im Konzert in der Orchesterfassung zu erlebenden »Testaments« spiegelt die innere Zerrissenheit Beethovens, zeigt aber durch seine konzeptionelle Dichte und die formale Meisterschaft auch die Rettung durch die Kunst auf. Und ist damit Signal für eine die Hörlosigkeit überwindende Perspektive: Dafür steht paradigmatisch die Uraufführung des Abends. Sie ist Ergebnis einer intensiven Recherche. Der Freiburger Komponist, Perkussionist und Professor für Schlaginstrumente Bernhard Wulff, schon lange dem BJO verbunden, erinnerte sich an eine Probe des Baseler Sinfonieorchesters, zu der hörgeschädigte Jugendliche eingeladen worden waren. Diese erspürten die Musik auf besondere, ursprüngliche Weise – für Wulff war dies eine der schönsten Proben seines Lebens. Der Dirigent Christoph Altstaedt ist auch studierter Mediziner, der während seines Studiums hörgeschädigten Menschen begegnete, die das Cochlea-Implantat tragen. Die Umsetzung der Projektidee nahm ihren Lauf. Denn nun trat man an Mark Barden heran. Der 1980 in Cleveland geborene, preisgekrönte Komponist ist berühmt für ausufernde Klanginstallationen, die den traditionellen Konzertbegriff überwunden haben. Für ihn ist Musik ein komplexes physisches Ereignis. Er war begeistert von der Idee, ein Opus zu kreieren, das Cochlea-Implantatträger und andere Hörgeschädigte in eine vielschichtige Komposition integriert, die den Prozess des Klangschaffens fokussiert, in der Alltagsgegenstände als Klangkörper ebenso ihre Berechtigung haben wie die E-Gitarre und die Instrumente des Sinfonieorchesters. So entsteht eine neue Dimension von Klangerfahrung und -integration. Eine von hörgeschä-

digten Schülerinnen und Schülern aus Stegen inszenierte Performance flankiert dieses Klangereignis.

Das in Projekten arbeitende Bundesjugendorchester wird dieses Programm innerhalb von 14 Tagen einstudieren. Die Jung-Sinfoniker arbeiten hochmotiviert mit Hilfe von Dozenten. »Wir kennen noch nicht die Reihenfolge und die Dramaturgie. Die wird sich im Probenprozess zeigen.« Ein unkonventioneller Ablauf, wie zu Beethovens Zeiten üblich, ist erwünscht. Das Orchester schätzt Altstaedt sehr. »Ich liebe es, seit mein Bruder dort vor 25 Jahren zum ersten Mal mitgespielt hat.« Sein Ziel: »Die Aussagen eines Werkes mit dem Publikum zu teilen. Authentisch, mit Mut zum Risiko.«

Das Bundesjugendorchester wurde 1969 vom Deutschen Musikrat gegründet und eroberte die Bühnen in Europa, Asien, USA und Übersee. Bislang standen über 80 Dirigenten am Pult des BJO. Auch in Benefizkonzerten, bei Festakten und auf Festivals setzte das BJO eindrucksvolle Akzente. 85 Prozent der Mitglieder werden Berufsmusiker. 2019 feierte es sein 50-jähriges Bestehen, flankiert von einem gefeierten Auftritt in der Kölner Philharmonie. Cyrill Stoletzky

## Konzerttermin

Freitag 17.04.2020 19:00

Bundesjugendorchester

Christoph Altstaedt Dirigent

Mitglieder des Orchesters Moderation

Mit Werken von Mark Barden, Brett Dean und Ludwig van Beethoven

Dieses Konzert ist Teil der Reihe »Klassik-Könner«, in der die herausragenden nationalen und internationalen Jugendorchester zu erleben sind. Bei ihren Gastspielen in der Kölner Philharmonie geben die Jung-Talente mit ihren Orchestern aber nicht nur das Beste auf ihren Instrumenten, sondern ermöglichen durch Konzertmoderationen und informellen Austausch nach den Konzerten auch einen Blick auf die Menschen hinter den Instrumenten. Das Publikum erlebt dadurch das Orchester hautnah!

Im Fokus

# On the sunny side

Für den Blues-Musiker Eric Bibb ergibt Geschichte Sinn, wenn man mit Hoffnung in die Zukunft sieht

Eric Bibb

»Die Menschen im Süden führen einen wirklich tapferen Kampf, und wir müssen uns eng mit diesem Kampf identifizieren«, sagte Leon Bibb 1963 der Zeitung The Washington Afro-American, nachdem er dem Bündnis »Mississippi Front« beigetreten war. Der populäre Folk-Sänger, der in der Ed-Sullivan-Show auftrat und mit Bill Cosby tourte, ging zu Beginn der 1960er Jahre aus der Deckung und engagierte sich in den Südstaaten der USA für die Bürgerrechte der Schwarzen. Nachdem es wegen der Einschreibung eines schwarzen Studenten an der University of Mississippi zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen gekommen war, kämpfte er mit dem Comedian Dick Gregory vor Ort gegen den Ku-Klux-Klan und die Segregationisten in den lokalen Behörden, 1965 marschierte er mit Martin Luther King von Selma nach Montgomery. In seinem Haus in New York verkehrte die Village-Folk-Szene, berühmte Künstler wie Bob Dylan, Joan Baez und Pete Seeger gingen bei ihm ein und aus.

Sein 1951 geborener Sohn ist buchstäblich Kind dieser Geschichte. Eric Bibb war zur Zeit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung Teenager und erlebte die Kämpfe hautnah. Und die Musik seines Vaters übte einen wesentlichen Einfluss auf seine eigene, Anfang der 1970er-Jahre begonnene künstlerische Karriere aus: Folk, Blues und Spiritual – die musikalischen Grundsäulen der amerikanischen Seele – sind auch für Eric Bibb die maßgeblichen Koordinaten seiner Musik. Doch gibt es auch einen Unterschied. Wie sein Mentor und Patenonkel, der berühmte, später in der McCarthy-Ära drangsalierte und zeitweilig mit einem Auftrittsverbot belegte Paul Robeson, präsentiert der sechsfache Vater Eric Bibb die »sunny side of the blues«. In seiner Musik wohnt Hoffnung, sie strahlt Optimismus aus, sie hat mitunter gar gute Laune.

Ob in seinen Arbeiten mit Größen wie Taj Mahal oder dem 2017er Album »The Happiest Man in The World«, mit dem er zum dritten Mal in der Kategorie Acoustic Album of The Year einen Grammy gewann – immer ist seine entwaffnende Offenheit und sein menschenfreundlicher Humor hör- und sichtbar. Sein neues Album trägt diese weltumarmende Geste

bereits im Titel: »Global Griot«, so viel wie globaler Barde – das erinnert an die heute fast antiquiert anmutende Idee des Universalismus, wie ihn die Weltmusik-Pioniere in den 1970er und 80er Jahren verfolgten. Gleichzeitig verweist er mit der Bezeichnung »Griot« auf die Wurzeln des afro-amerikanischen Blues. Griots nennt man in Westafrika fahrende Sänger und Musiker, die seit Jahrhunderten auf Hochzeiten oder anderen Festen auftreten, und deren Musik über den Sklavenhandel auf die Plantagen der Südstaaten der USA gelangte. Die im Gospel und auch im Blues eingeschriebene Gesangs-DNA – der Call and Response – sie entstammt der Tradition des Griots. Bibb macht Geschichte sichtbar, ohne sie zu dramatisieren, er erinnert ohne anzuklagen. Diese Qualität macht seine Arbeit so ungewöhnlich. Sie muss von einem tief empfundenen Humanismus beseelt sein.

Für die Aufnahmen zu »Global Griot« engagierte Bibb einen senegalesischen Kora-Virtuosen. Solo Cissokho entstammt einer bedeutenden Griot-Familie und hat u. a. mit dem König des Wüsten-Blues, Ali Farka Touré, zusammengespielt. Cissokho war bereits während der Aufnahmen schwer krank, im Mai 2019 verstarb er. Sein Sohn Lamine vertritt ihn seither. Neben dem schwedischen Gitarristen Christer Lyssarides, dem in Jamaica verwurzelten Bassisten Neville Malcolm, Schlagzeug-Ikone Paul Robinson und Bibb wird Lamine Cissokho an diesem Abend entsprechend einer weiteren Traditionsspur folgen. Und dabei ein Erbe weitertragen, in das sich weit mehr eingeschrieben hat als ein individuelles Schicksal. Bastian Tebarth

## Konzerttermin

Donnerstag 02.04.2020 20:00

**Eric Bibb** git, voc  
**Lamine Cissokho** kora, voc  
**Christer Lyssarides** g, el-g  
**Paul Robinson** dr, perc  
**Neville Malcolm** b

Global Griot



Julian Steckel

## Lieblingsstück

Julian Steckel zeigt mit Tschaikowskys Rokoko-Variationen seine spieltechnische Klasse

Immer wieder wurde Peter Tschaikowsky von befreundeten Cellisten geradezu bedrängt, doch bitte ein Konzert für Violoncello zu schreiben. Doch Tschaikowsky blieb stur – und verwies auf ein Cello-Werk, das vom Solisten das vollste Maß an Virtuosität und Nervenstärke abverlangt. Es sind die »Rokoko-Variationen« für Cello und Orchester, die als eines der ultimativen Bravourstücke des Repertoires gelten. Dass Julian Steckel die »Rokoko-Variationen« zu seinen Lieblingsstücken erklärt hat, verrät schon einiges über seine spieltechnische Klasse, mit der er den Bogen und die Finger über die Saiten schießen lässt. Energiegeladene Unterstützung erhält der einst von Heinrich Schiff und Boris Pergamenschikow ausgebildete Meistercellist vom Münchener Kammerorchester unter Clemens Schuldt. Eingerahmt wird diese Cello-Demonstration von Igor Strawinskys »Pulcinella-Suite« und einem neuen Stück für Harfe und Streicher des slowenischen Komponisten Vito Žuraj, das im Rahmen des Non-Beethoven-Projekts in Auftrag gegeben wurde. Als Inspirationsquelle für die neu entstandenen Werke dienten Beethovens Konversationshefte, die dem ertaubenden Komponisten dabei geholfen hatten, in Kommunikation zu bleiben. km

## Konzerttermin

Sonntag 22.03.2020 16:00

**Marion Ravot** Harfe  
**Julian Steckel** Violoncello  
**Münchener Kammerorchester**  
**Clemens Schuldt** Dirigent

Mit Werken von **Igor Strawinsky**, **Peter Iljitsch Tschaikowsky**, **Vito Žuraj** und **Joseph Haydn**



Verpasse Deinem Kostüm den letzten Feinschliff!

# früh

SHOPPEN

Direkt neben dem Brauhaus  
FRÜH am Dom, Tel. 0221-2613 215  
gastronomie@frueh.de  
www.frueh-gastronomie.de  
www.facebook.com/frueh.gastronomie

**WDR SINFONIEORCHESTER**

## MĂCELARU DIRIGIERT DVOŘÁK

FR 14. & SA 15. Februar 2020  
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr

**Avner Dorman**  
Johannes Brahms  
Antonín Dvořák

**Augustin Hadelich** Violine  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Cristian Măcelaru** Leitung

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.  
**ARD**

## KARTENKAUF

### Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln  
direkt neben dem Kölner Dom  
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums

Montag-Freitag 10:00-18:00 Uhr  
sowie Samstag 10:00-16:00 Uhr

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Mayerschen Buchhandlung)

Montag-Samstag 9:30-19:00 Uhr

**Philharmonie-Hotline: 0221 280 280**

Montag-Freitag 8:00-20:00 Uhr  
Samstag 9:00-18:00 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10:00-16:00 Uhr

**kölnTicket.de** Tickethotline:  
0221-2801

### koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

### Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

### Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsbescheid ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

### Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

### Abonnement

KölnMusik Ticket:  
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206  
abo@koelnmusik.de

### Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

### Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

### Datenschutz

Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite koelner-philharmonie.de/datenschutz/, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen (gültig ab 25. Mai 2018). In unseren Vorverkaufsstellen KölnMusik Ticket händigen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

### Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechnen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

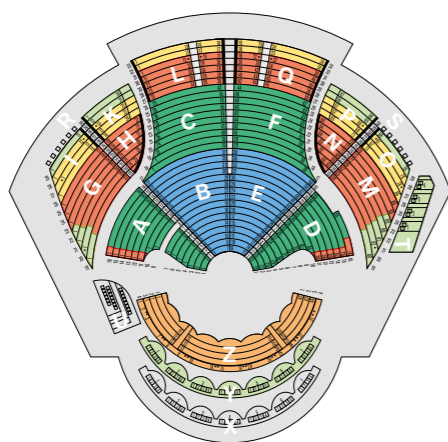
## KONZERTSAAL

### Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofs-gartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

### Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



### I B E

### II A C D F

### III G H L M N Q auch Seitenplätze A\* D\*

### IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

### V T\* Y\* auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

### VI U\* X\* Balkone

### Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 \*)

### R S Stehplätze und Rollstuhlplätze

## IMPRESSUM

### Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

### Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

### V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

### Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von Ingo Baron, Robert Eisinger, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Stefan Franzen, Tom Fuchs, Jörg Gerle, Othmar Gimpel (og), Gabriele Gläser, Andreas Harbig, Reinhard Köchl, Katherina Knees, Stefanie Kuppert, Louwrens Langevoort, Martin Laurentius, Jürgen Ostmann, Sarah Ritter, Thomas Rübenacker, Annette Schroeder, Cyrill Stoletzky, Bastian Tebarth, Miriam Weiss, Anke Wildhusen (wil), Christoph Vratz.

### Gesamt-design

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

### Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
www.mwk-koeln.de

### Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

### Anzeigen

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221-12 34 35 · Fax: 0221-82 00 925  
Neumarkt 1c, 50667 Köln  
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter  
www.mwk-koeln.de

### Partner



### Bildnachweis

S. (Motiv) Rechteinhaber	S. (Motiv) Rechteinhaber
01 (Mutzke) Dirk Messner	21 (Blaziková) Vojtěch Havlíček
02 (Langevoort) Jörn Neumann	22 (Taborn/Iyer) ECM Records/ Monica Jane Frisell
03 (Mutzke) Dirk Messner	23 (Emanuele Soavi Incopany) Mischa Lorenz
03 (Ottensamer) Katja Ruge/Decca	24 (Maltman) Pia Clodi
03 (Grubinger) Simon Pauly	25 (Holmänder) Peter Gwiazda
03 (Alstaeedt) Peter Gwiazda	26 (Taborn/Iyer) Alfonso Salgueiro
04 (Holmänder) Peter Gwiazda	27 (Taborn/Iyer) ECM Records/ Monica Jane Frisell
04 (Taborn/Iyer) Alfonso Salgueiro	28 (Sokolov) Christian Palm
04 (Monica Jane Frisell)	29 (Bro) Karolina Zapolska
04 (Bro) Karolina Zapolska	30 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
04 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou	31 (Mutzke) Dirk Messner
05 (Mutzke) Dirk Messner	32 (Chemirani) Thomas Dorn
09 (Mutzke) Dirk Messner	33 (Santur) Rémi Hostekind, (andere Instrumente) Thomas Dorn
10 (Zukerman) Cheryl Mazak	34 (Grubinger) Simon Pauly
11 (Mehta) Sooni Taraporevala	35 (Savall) David Ignaszewski
12 (Nelsons) Marco Borggreve	36 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
13 (Getty Images/Flickr) Open	37 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
14 (Grosvenor) Patrick Allen	38 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
15 (Imhoff) Imhoff Stiftung	39 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
16 (Holmänder) Alfonso Salgueiro, (Hall&Rauch) Jörn Neumann	40 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
17 Illustration Stefanie Kuppert/ KölnMusik	41 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
18/19 (Goerne) Caroline De Bon	42 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
20 (Herreweghe) Matthias Baus	43 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
20 (Suzuki) Marco Borggreve	44 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	45 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	46 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	47 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	48 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	49 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	50 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	51 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	52 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	53 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	54 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	55 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	56 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	57 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	58 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	59 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	60 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou
	61 (Arquez) Deutsche Grammophon/ Julien Benhamou

09 10  
11 FEB  
EINE  
BEETHOVEN-  
SÉANCE  
AIMARD  
ROTH  
KÖLNER  
PHILHAR-  
MONIE

10  
FEB  
DIE  
NACHT-  
AKADEMIE  
PIERRE-LAURENT  
AIMARD UND  
SOLISTEN DES  
GÜRZENICH-  
ORCHESTERS  
22.30 UHR  
WARTESAAL  
AM DOM

↓  
FREYHEIT.  
GO-TICKETS.DE

↓  
AKADEMIE.  
GO-TICKETS.DE

GÜRZENICH  
ORCHESTER  
KÖLN

FOTO © BORGGREVE

## MEISTERKONZERTE KÖLN SAISON 2019 | 2020

Köln Philharmonie | 20 Uhr

**Montag, 03.02.2020**  
**DANIEL BARENBOIM**  
Klavier  
Beethoven Sonaten

**Freitag, 28.02.2020**  
**SOL GABETTA**  
Violoncello  
NHK SYMPHONY  
ORCHESTRA TOKYO  
PAAVO JÄRVI Dirigent  
Takemitsu · Schumann · Bruckner

**Mittwoch, 01.04.2020**  
**FELIX KLIESER** Horn  
FESTIVAL STRINGS LUCERNE  
DANIEL DODDS Leitung  
Nielsen · Mozart

**Donnerstag, 13.02.2020**  
**KHATIA BUNIATISHVILI** Klavier  
ORCHESTRA DELLA  
SVIZZERA ITALIANA  
MARKUS POSCHNER Dirigent  
Rossini · Liszt · Schubert

**Mittwoch, 04.03.2020**  
**SOL GABETTA**  
Violoncello  
TSCHECHISCHE  
PHILHARMONIE  
JAKUB HRŮŠA Dirigent  
Dvořák · Suk · Janáček

**Donnerstag, 23.04.2020**  
**DENIS MATSUEV**  
Klavier  
GÁBOR TARKÓVI Trompete  
KAMMERORCHESTER  
WIEN — BERLIN  
Mozart · Schostakowitsch · Tschaikowsky

**Montag, 17.02.2020**  
**NEMANJA RADULOVIĆ** Violine  
STAATLICHES SINFONIE-  
ORCHESTER RUSSLAND  
ANDREY BOREYKO Dirigent  
Ljadov · Khatchaturian · Strawinsky

**Freitag, 20.03.2020**  
**BAIBA SKRIDE**  
Violine  
ORCHESTRE NATIONAL DU  
CAPITOLE DE TOULOUSE  
TUGAN SOKHIEV Dirigent  
Debussy · Tschaikowsky · Prokofjew

**Donnerstag, 28.05.2020**  
**FAZIL SAY**  
Klavier  
ST. PETERSBURGER  
PHILHARMONIKER  
YURI TEMIRKANOV Dirigent  
Tschaikowsky · Rachmaninow

**Tickets: www.westdeutsche-konzertdirektion.de**

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln · Tel. 0221/2 58 10 17 · Fax 0221/2 57 89 49 · info@wdk-koeln.de · www.westdeutsche-konzertdirektion.de

**kölnTicket.de**  
Tickethotline: 0221-2801





GREIF&CONTZEN

# Auf gutem Grund.

Investment

Grundstücke und Restrukturierung

Büroimmobilien

Industrie- und Logistikimmobilien

Einzelhandelsimmobilien

Privatimmobilien

Land- und forstwirtschaftliche Immobilien